



# Freiwillige Feuerwehr Mühltal



*Jahres-  
bericht  
2009*



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	
1. Jahresstatistik .....	3
1.1. Statistische Daten der Gemeinde Mühlthal .....	3
1.2. Personal .....	4
1.3. Einsätze .....	6
1.4. Retten und Bergen .....	9
1.5.1 Einsatzstunden .....	9
1.5.2 Brandsicherheitsdienst .....	11
1.5.3. Hauptamtlicher Gerätewart .....	12
1.5.4 Atemschutzwerkstatt .....	14
1.5.5 Schlauchwerkstatt .....	17
1.6 Aus- und Fortbildung .....	19
1.6.1 Atemschutz, FwDV 7 .....	23
1.7. Ausrüstung .....	23
2. Jahresarbeit .....	27
2.1. Einsatzabteilungen .....	27
2.2. Ehrungen .....	28
2.3. Sonstiges .....	28
Lohbergtunnel .....	29
2.4 Bedarfs- und Entwicklungsplan 2005 .....	29
3. Haushalt und größere Anschaffungen im Jahr 2009 .....	29
4. Zukünftige Investitionen .....	29
4.1. Bauliche Maßnahmen .....	30
4.2. Fahrzeuge .....	30
4.3. Sonstige Ausrüstung .....	30
5. Jahresarbeit 2010 .....	31
6. Jugendfeuerwehr .....	33

# 1. Jahresstatistik

Die statistischen Zahlen der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Mühlthal stellen sich zum 31.12.2009 wie folgt dar (Vorjahresangaben in Klammern).

## 1.1. Statistische Daten der Gemeinde Mühlthal

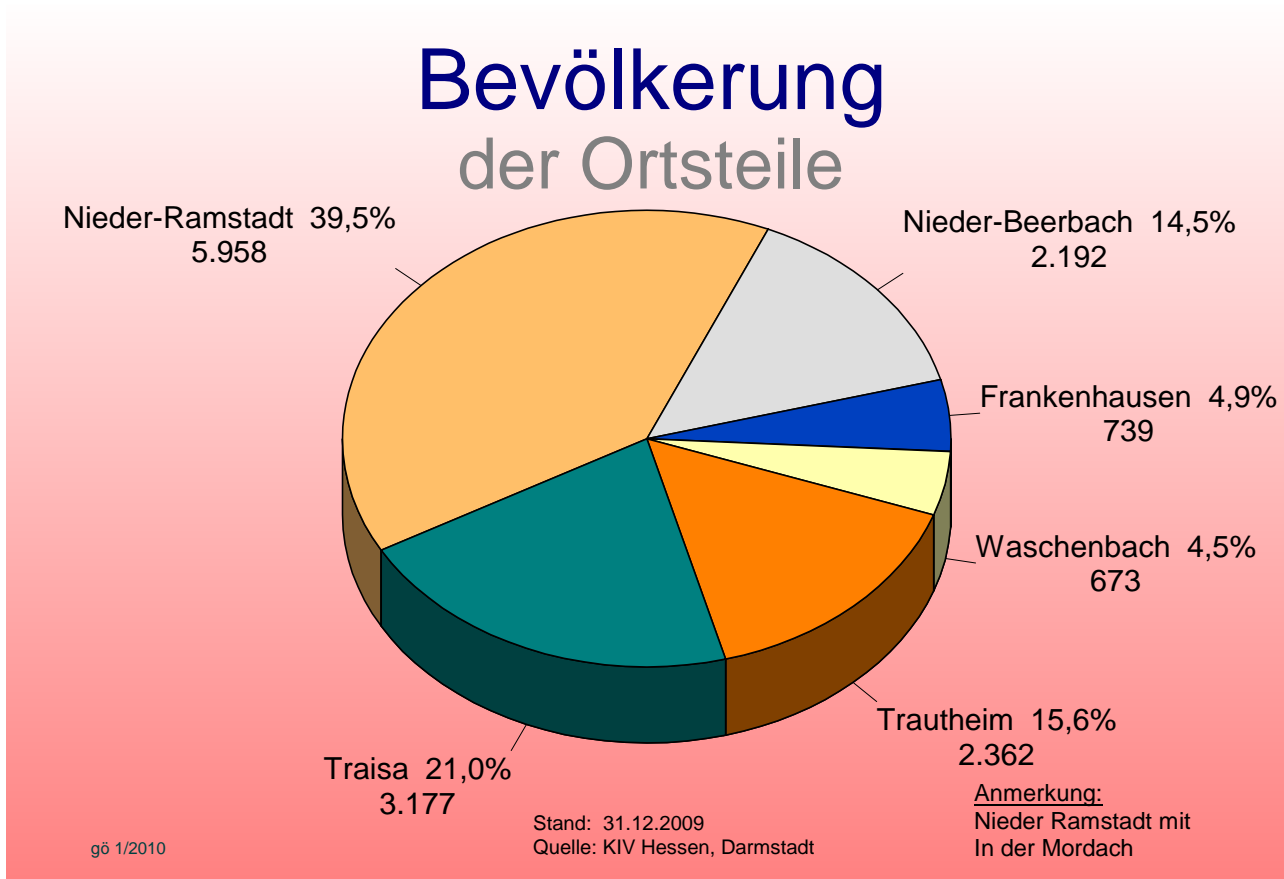
Die Gemeinde Mühlthal besteht seit der Gebietsreform zum 1. Januar 1977 aus sieben Ortsteilen: Frankenhausen, In der Mordach, Nieder-Beerbach, Nieder-Ramstadt, Traisa, Trautheim und Waschenbach.

Mühlthal hatte zum 30. Juni 2009 13.919 (13.918) Einwohner  
(Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden)

Die Einwohner verteilen sich auf die einzelnen Ortsteile wie folgt:

Ortsteil	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005	31.12.2000	31.12.1993
Frankenhausen	739	748	745	720	713	690	636
Nieder-Beerbach	2192	2.139	2.174	2.201	2.221	2.097	2.028
Nieder-Ramstadt (mit In der Mordach)	5958	5.977	6.067	6.184	6.221	6.006	6.133
Traisa	3177	3.194	3.144	3.118	3.087	2.837	2.797
Trautheim	2362	2.392	2.408	2.388	2.424	2.395	1.976
Waschenbach	673	670	664	688	689	671	640
<b>Gesamt</b>	<b>15.101</b>	<b>15.120</b>	<b>15.202</b>	<b>15.299</b>	<b>15.355</b>	<b>14.696</b>	<b>14.210</b>

Quelle: Kommunale Informationsverarbeitung in Hessen, Standort Darmstadt, -KIV- nicht amtliche Zahlen, Haupt- und Nebenwohnsitz

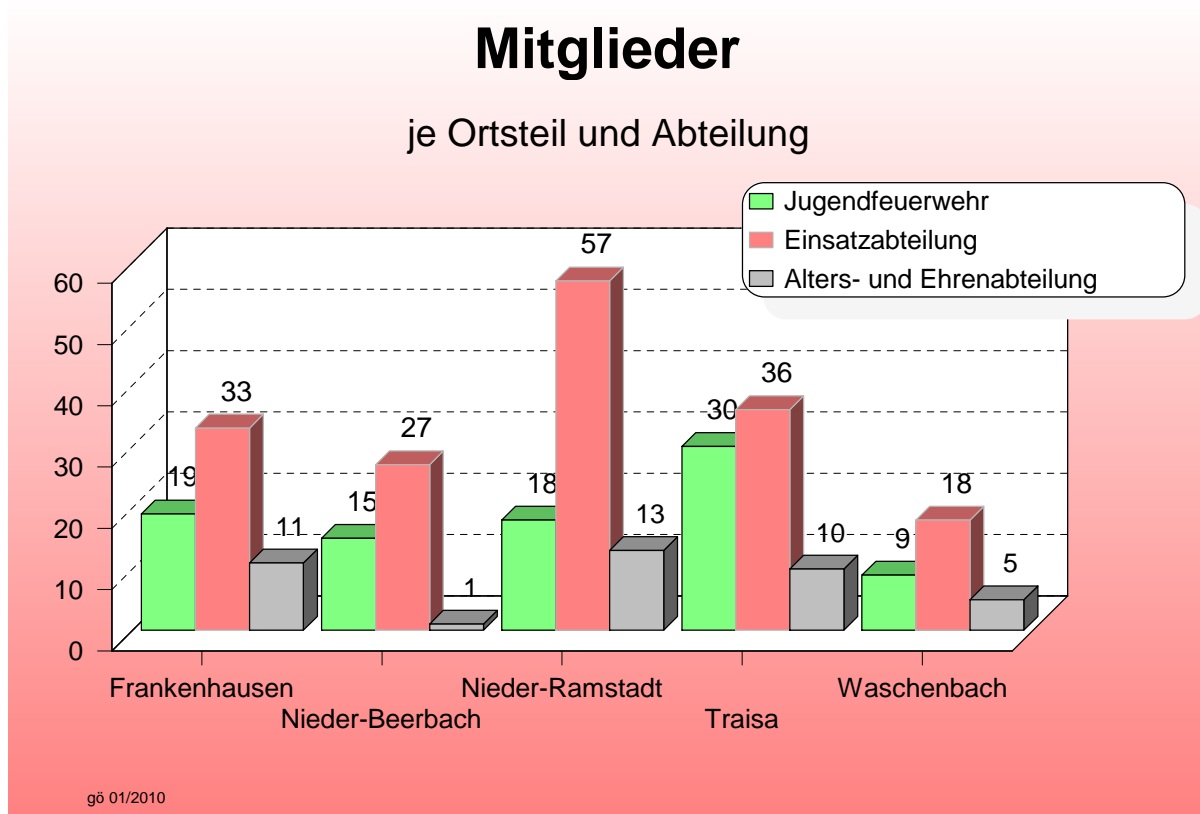


Die Gemeinde Mühlthal unterhält 5 (5) Ortsteilfeuerwehren, 5 (5) Jugendfeuerwehren und 5 (5) Gerätehäuser.

Werks- oder freiwillige Betriebsfeuerwehren sind in Mühlthal keine vorhanden.

## 1.2. Personal

Die im Vorjahr leicht verbesserten Mitgliederzahlen haben sich durch Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr und einen „Fremdeinsteiger“ um +3 (+ 4) verändert. Die fünf Einsatzabteilungen bestanden aus 171 (168) Aktiven. Davon sind 26 (25) Mitglieder Frauen.



Die Zahl der tagsüber in Mühlthal beschäftigten Feuerwehrangehörigen hat sich um 1 (-1) Mitglied verbessert. Es sind 39 (38) Mitglieder tagsüber in Mühlthal beschäftigt (Frankenhausen 7 [7], Nieder-Beerbach 2 [2], Nieder-Ramstadt 15 [14], Traisa 15 [15], Waschenbach 0 [0]).

Dabei sind allerdings auch Schüler und Studenten berücksichtigt.

Aufgrund der wenigen tagsüber anwesenden Einsatzkräfte ist bei den Ortsteilwehren Frankenhausen, Nieder-Beerbach und Waschenbach die Einsatzbereitschaft montags bis freitags tagsüber nicht sichergestellt und muss vom Ortsteil Nieder-Ramstadt mit getragen werden.

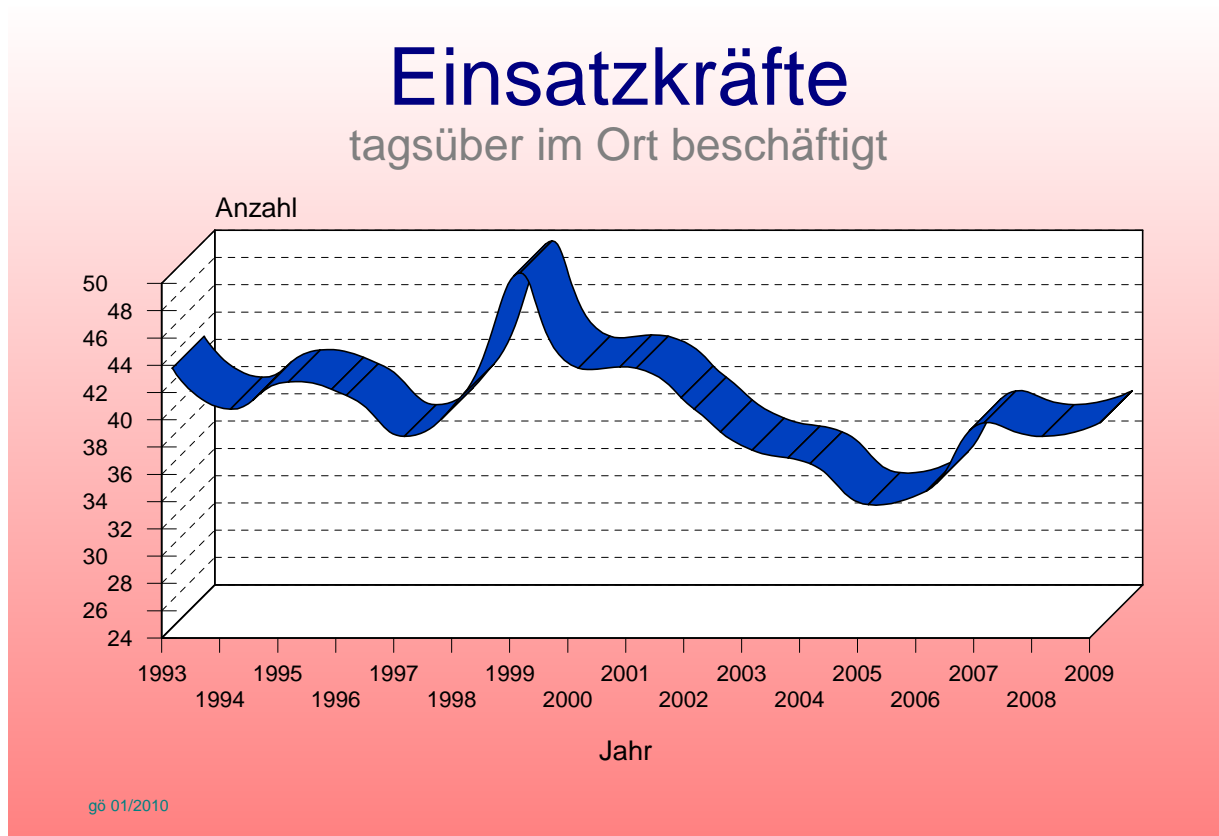
Allerdings zeichnen sich auch in Nieder-Ramstadt tagsüber Engpässe bei der Einsatzbereitschaft ab, die mit dem Ortsteil Traisa ausgeglichen werden müssen. Eine Anpassung der Alarmpläne wurde erarbeitet und soll zum 1. April 2010 umgesetzt werden.

Die geringe Zahl der tagsüber verfügbaren Kräfte muss unbedingt zum Positiven verändert werden. In den letzten neun Jahren (2001 bis Ende 2009) hat sich die Zahl der tagsüber in Mühlthal beschäftigten Einsatzkräfte um rund 10% von 43 auf jetzt 39 reduziert.

In Zusammenarbeit mit der Bürgermeisterin, der Betriebsleitung der Gemeindewerke und der Feuerwehr wird derzeit ein Konzept erstellt, um Mitarbeiter der Verwaltung und der Gemeindewerke in den Feuerwehrdienst zu integrieren.

Verschiedene Mitarbeiter haben bereits ihr Interesse bekundet. Am 3. März 2010 findet eine erste Infoveranstaltung für die Mitarbeiter im Feuerwehrhaus statt.

Auch andere kreisangehörige Feuerwehren haben erhebliche Probleme, die Tagesalarmsicherheit sicherzustellen.



Die grafische Darstellung täuscht leider durch den kurzfristigen Anstieg in 2007 über den allgemeinen Abwärtstrend hinweg.

Die Altersentwicklung der Einsatzabteilung stellt sich wie folgt dar.

### Entwicklung der Altersstruktur

Alter	Männer Frauen		2009		2008		2007		2006	
	Menge	Anteil %	Menge	Anteil %	Menge	Anteil %	Menge	Anteil %	Menge	Anteil %
17 - 26	46	14	60	35,09	62	36,90	59	35,98	40	32,26
27 - 40	58	10	68	39,77	61	36,31	60	36,59	55	44,35
41 - 50	29	2	31	18,13	34	20,24	35	21,34	22	17,74
51 - 60	12		12	7,02	11	6,55	9	5,49	6	4,84
> 60			0	0,00	0	0,00	1	0,61	1	0,81
	145	26	171	100,00	168	100,00	164	100,00	124	100,00
Altersschnitt			32,69		32,67					

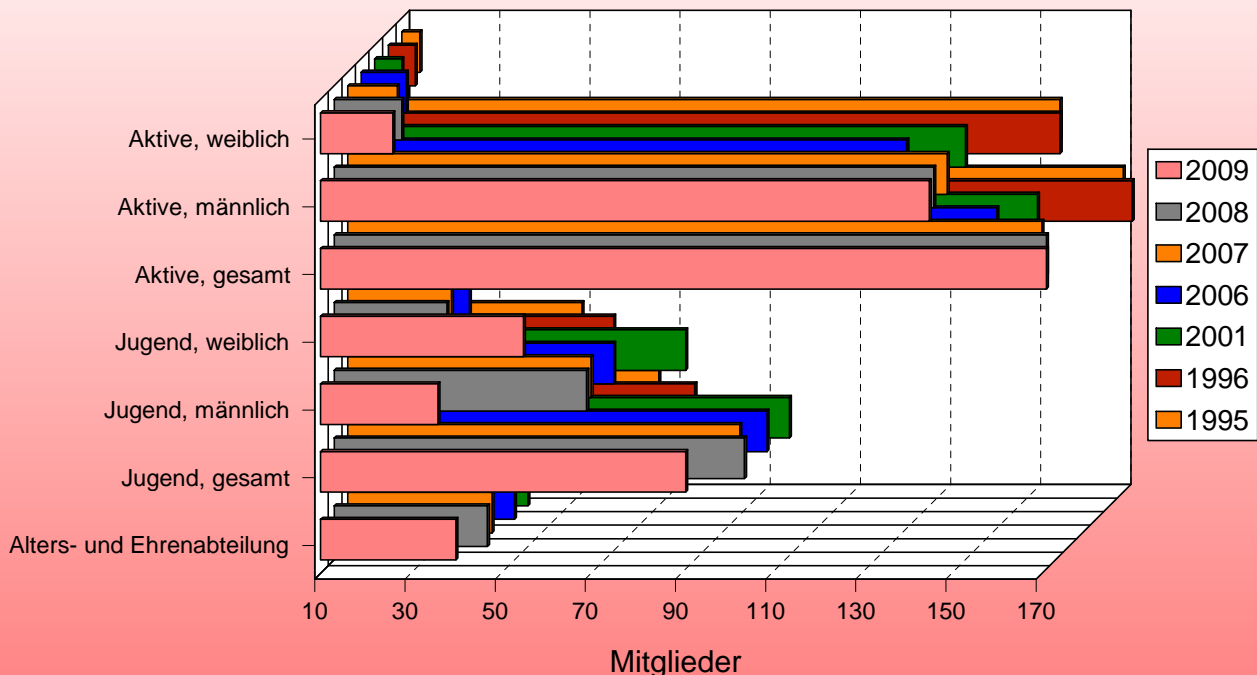
Die Alterstruktur zeigt, dass die Mühltaler Wehren noch nicht überaltert sind. Ca. 1/3 der Kräfte ist zwischen 17 und 26 Jahren alt. Etwas mehr als 1/3 ist zwischen 27 und 40 Jahren alt.

Die JF bestehen aus 36 (35) Mädchen und 55 (66) Jungen, insgesamt hat sich der Bestand um 10 Mitglieder reduziert (+4) und ist mit 91 (101) Mitgliedern trotz Austritten und Übernahmen in die Einsatzabteilung noch im langjährigen Mittel. Weitere Ausführungen zu den Jugendfeuerwehren sind im Teil 6, Jahresbericht der Jugendfeuerwehren, enthalten.

Der Mitgliederbestand der Alters- und Ehrenabteilungen hat sich um 4 (+2) verringert. Zum 31.12.2009 sind 40 (44) Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung.

# Mitglieder

Gesamt



gö 01/2010

In fünf (5) der sieben (7) Mühltaler Ortsteile bestehen Feuerwehrvereine, die den Brandschutz der Gemeinde Mühlthal tatkräftig finanziell unterstützen. Die beiden Ortsteile Trautheim und In der Mordach werden vom Feuerwehrverein Nieder-Ramstadt betreut, da die Ortsteile durch die Gebietsreform auf Nieder-Ramstädter Gemarkung entstanden sind. Die Sicherstellung des Brandschutzes erfolgt durch die Einsatzabteilung Nieder-Ramstadt.

## 1.3. Einsätze

Im Berichtsjahr mussten 114 (101) Einsätze bewältigt werden (rund 10% mehr).

Die Zahl der Einsätze ist gegenüber dem Vorjahr im Bereich der Brände gestiegen. Die Zahl der Brände hat sich um 11 auf 29 (18) erhöht. Insbesondere im Bereich der Technischen Hilfeleistungen (58) und Fehlalarme (27) ist das Einsatzaufkommen nahezu unverändert. Die hohe Zahl der Fehlalarme mit 27 (26) ist auch wieder zwei Fehlalarme im Lohbergtunnel zurück zu führen, die in der Gesamtstatistik mit 10 Fehlalarmen erscheinen (alle 5 Ortsteilwehren waren an jedem Fehlalarm beteiligt.). Die Fehlalarme stellen rund ein 1/4 der Einsätze dar.

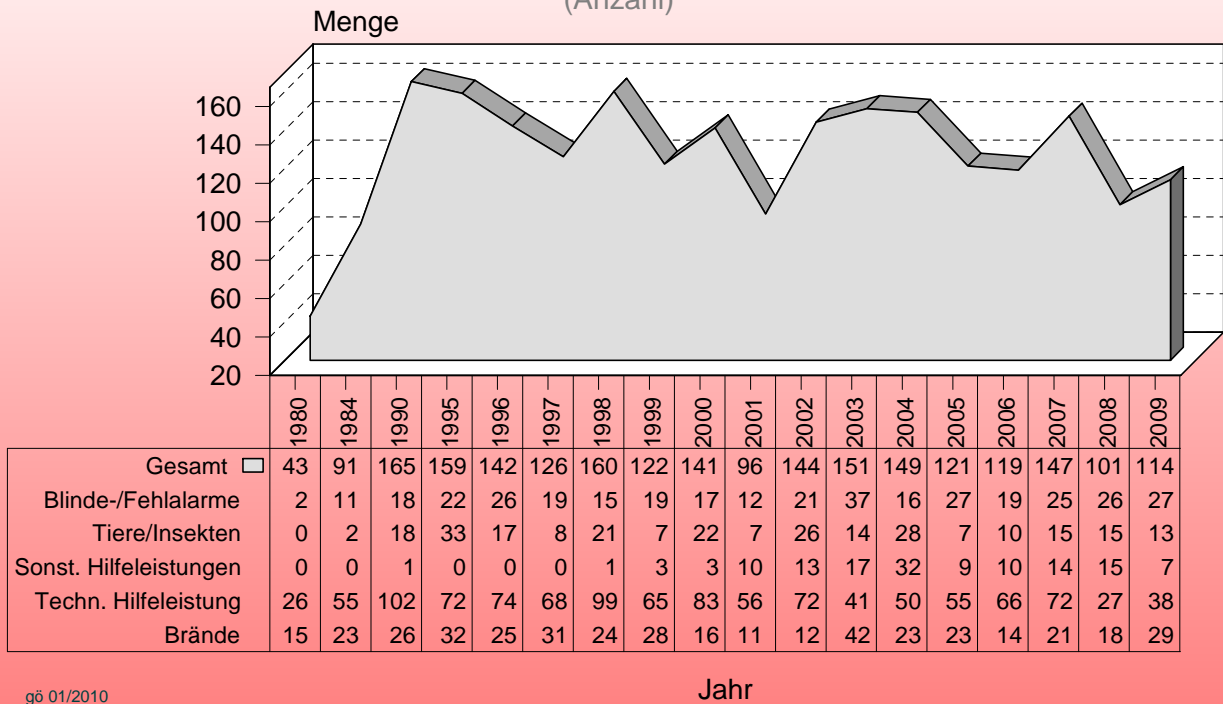
Die Insekteneinsätze konnten mit 13 (Vorjahr 15) gering gehalten werden, da 2009 auch kein besonderes Insektenjahr war. Nach wie vor bewährt sich die intensive Beratung durch die Umweltberaterin, Frau Reimers, bei der Gemeinde Mühlthal.

Leider waren dennoch wieder einige schwere Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Im Durchschnitt der letzten 10 Jahre fielen rund 129 (129) Einsätze pro Jahr an.

# Entwicklung der Einsätze

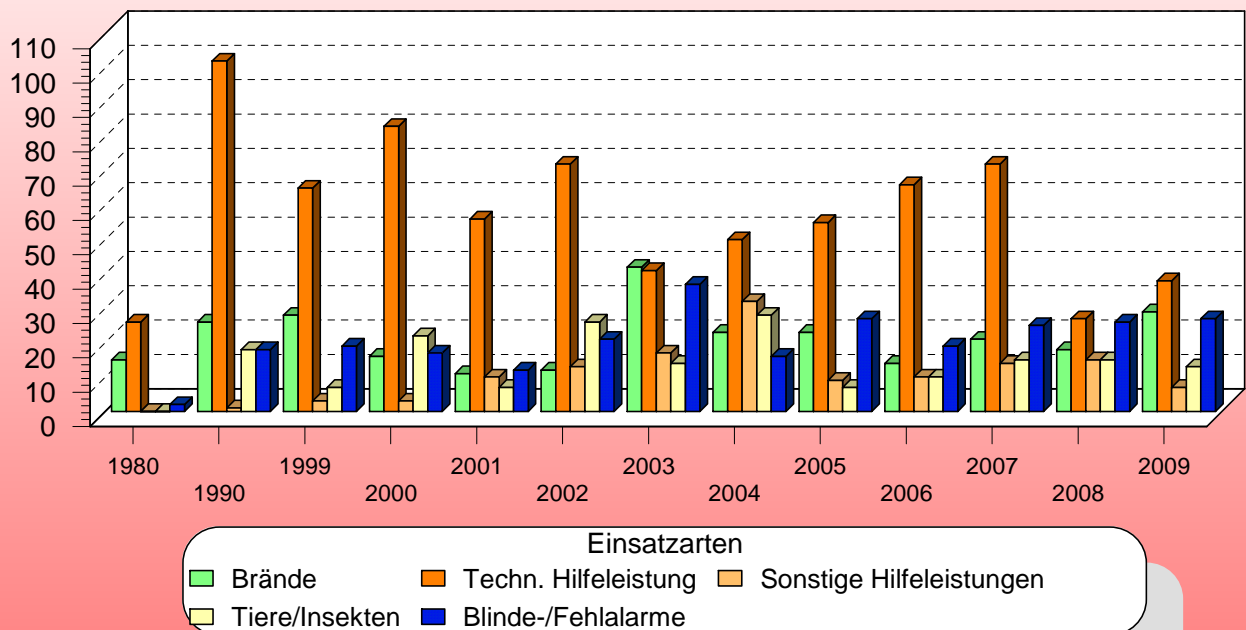
1980 - 2009  
(Anzahl)



gö 01/2010

# Entwicklung der Einsätze

1980 - 2009  
(nach Arten)

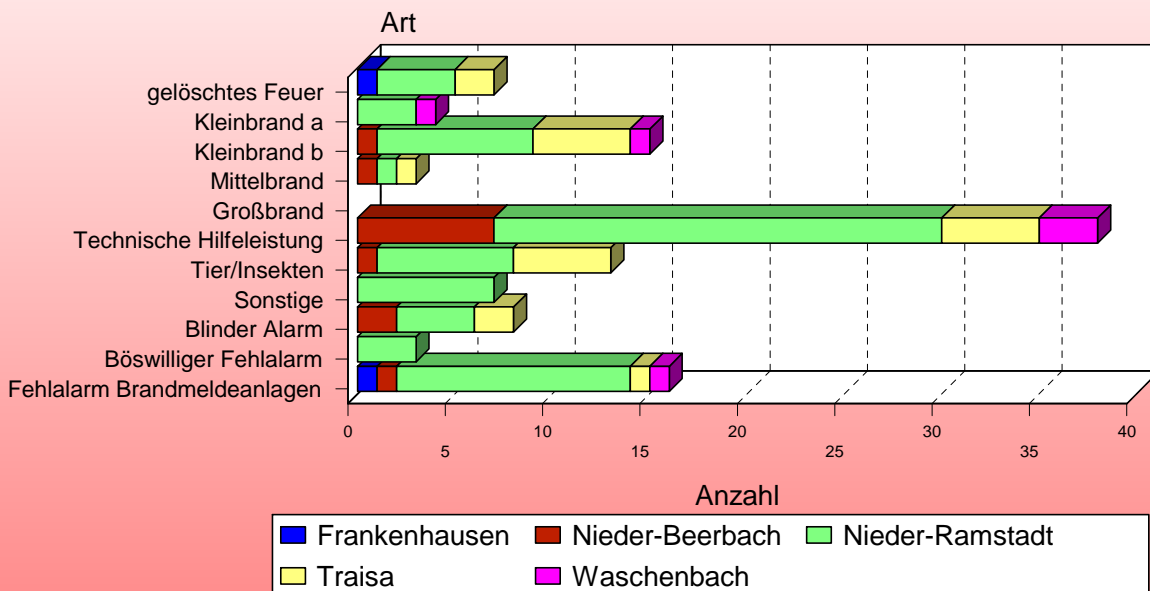


gö 01/2010

Die folgenden Grafiken stellen die Verteilung der Einsätze auf die fünf Ortsteilwehren im Berichtsjahr und im Vorjahr dar.

# Einsätze

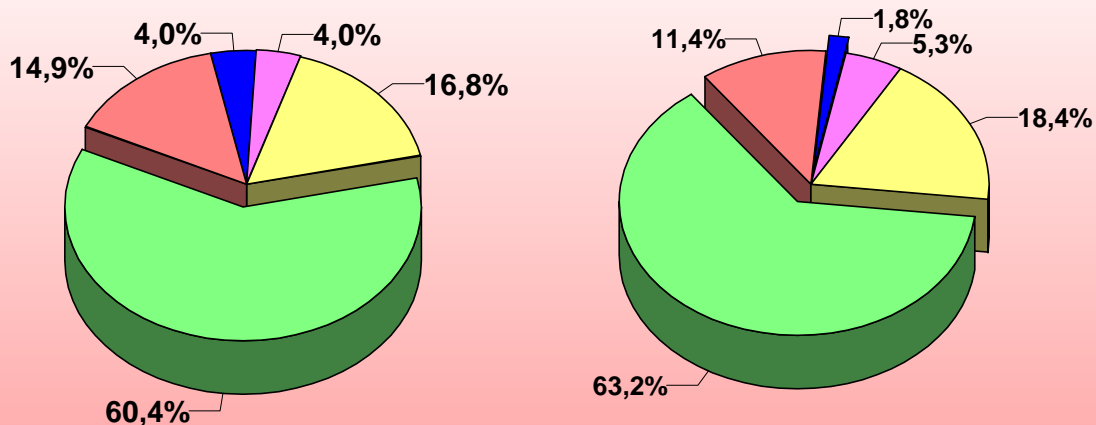
## Aufteilung nach Ortsteilen



gö 01/2010

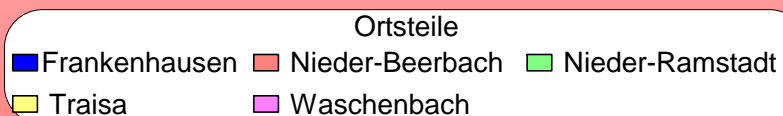
Frankenhausen 2 (4)    Nieder-Beerbach 13 (15)    Nieder-Ramstadt 72 (61)    Traisa 21 (17)    Waschenbach 6 (4)

# Einsatzbelastung



2008

2009



gö 01/2010

## 1.4. Retten und Bergen

Bei den Einsätzen blieb die Feuerwehr 2009 davon verschont 0 (0) Tote bergen zu müssen. 12 (6) Personen wurden verletzt und 60 (5) Personen unverletzt gerettet. Kein (0) Tier wurde tot geborgen, 0 (1) Tiere verletzt und 0 (0) Tiere unverletzt gerettet.

2009 wurde kein (0) Feuerwehrangehöriger im Einsatz verletzt. Diese glückliche Tatsache ist auch auf die gute Ausbildung im Bereich der Unfallverhütung und die verbesserte Dienst- und Schutzkleidung zurückzuführen.

Fremdpersonen	unverletzt: 60 (5)	verletzt: 12 (6)	tot: 0 (0)
Feuerwehrangehörige	unverletzt:	verletzt:	tot:
Tiere	unverletzt: 0 (0)	verletzt: 0 (1)	tot: 0 (0)

### 1.5.1 Einsatzstunden

Es wurden 2009 Einsatzstunden für:

- Brandeinsätze	369 Std. 18 Min.	( 395 Std. 45 Minuten)
- Techn. Hilfeleistungen	405 Std. 58 Min.	( 488 Std. 10 Minuten)
- Fehlalarme	170 Std. 55 Min.	(Vorjahr nicht ermittelt) geleistet.

Die Gesamteinsatzstunden, die ehrenamtlich und unentgeltlich erbracht wurden, betragen 946 Std. 11 Min. (883 Std.), das entspricht rund 118 (110) Arbeitstagen zu 8 Stunden. Obwohl sich die Zahl der Einsätze um rund 13% (-10%) erhöht hat, haben sich die Einsatzstunden nur um 7% erhöht.

Bei den Einsätzen waren statistisch gesehen insgesamt 1.125 (1.042) Einsatzkräfte eingesetzt. Die maximale Einsatzkräftezahl beim Einsatz der Feuerwehr betrug 38 (38) Kräfte, die durchschnittliche Einsatzkräftezahl beträgt 9,7 (9,7) Kräfte je Einsatz.

Die längste Einsatzdauer betrug 4 Std. 36 min. (16:30 Stunden) die kürzeste 15 Minuten. Aufgrund der mangelnden Auswertemöglichkeiten im ZMS Florix Hessen konnte der Schnitt (1 Std. und 16 Min) pro Einsatz nicht ermittelt werden.

Alle vorhandenen 16 (16) Fahrzeuge wurden 2009 insgesamt 285 (153) mal eingesetzt, durchschnittlich je Fahrzeug 15,8 (11,2) mal. Die Zahl pro Fahrzeug schwankt zwischen 1\* und 64\* Einsätzen.

Die Einsatzstunden für die Fahrzeuge betragen 250 Std. und 21 Min.

Die 16 Fahrzeuge legten im Berichtsjahr 33.425 km (35.845 km) zurück. Die verschiedenen Fahrzeuge und Geräte waren 976,6 Stunden (1.434,9 Stunden) im Betrieb (soweit Betriebsstundenzähler vorhanden sind).

Statistisch gesehen verteilen sich die Einsätze wie folgt auf die Tage und Monate.

a) Verteilung der Einsätze auf die Wochentage (in Prozent)

Jahr	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
2001	12,3	<b>5,5</b>	15,1	21,9	12,3	<b>26,0</b>	6,8
2002	11,7	<b>18,0</b>	12,6	<b>18,0</b>	<b>9,9</b>	15,3	14,4
2003	<b>12,2</b>	15,0	14,1	<b>15,6</b>	13,5	15,3	14,4
2004	11,4	12,1	18,1	16,8	16,1	<b>18,8</b>	<b>6,7</b>
2005	<b>19,8</b>	14,9	14,0	<b>10,7</b>	12,4	15,7	12,4
2006	13,5	8,1	13,5	<b>24,3</b>	10,8	23,4	<b>6,3</b>
2007	12,9	13,6	10,9	<b>21,8</b>	15,6	16,3	<b>8,8</b>
2008	14,9	11,9	12,9	14,9	12,9	<b>21,8</b>	<b>10,9</b>
2009	<b>21,1</b>	16,7	<b>9,6</b>	14,0	11,4	14,9	12,3
Schnitt	14,4	12,9	13,4	17,6	12,8	<b>18,6</b>	<b>10,3</b>

b) Verteilung der Einsätze auf die Monate (in Prozent)

Jahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
2001	5,5	<b>1,0</b>	5,5	4,1	8,2	15,1
2002	9,0	7,2	2,7	9,9	8,1	<b>15,3</b>
2003	9,9	<b>1,3</b>	6,6	8,6	<b>14,6</b>	13,9
2004	6,7	<b>3,4</b>	6,0	<b>3,4</b>	7,4	13,4
2005	8,3	<b>5,8</b>	6,6	5,8	<b>11,6</b>	10,7
2006	8,1	5,4	9,0	7,2	5,4	10,8
2007	<b>16,3</b>	6,8	4,8	4,1	10,2	11,6
2008	10,9	6,9	13,9	6,9	5,9	<b>17,8</b>
2009	7,0	<b>2,6</b>	14,0	<b>14,9</b>	5,3	10,5
Schnitt	9,1	<b>4,5</b>	7,7	7,2	8,5	<b>13,2</b>

Jahr	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2001	11,0	13,7	8,2	5,5	6,8	<b>15,4</b>
2002	9,9	7,2	6,3	19,8	2,7	<b>1,8</b>
2003	7,3	11,3	7,3	6,0	8,6	4,6
2004	12,1	<b>15,4</b>	10,1	7,4	8,1	6,7
2005	8,3	8,3	9,9	10,7	<b>5,8</b>	8,3
2006	<b>24,3</b>	6,3	<b>1,8</b>	6,3	12,6	2,7
2007	<b>16,3</b>	<b>3,4</b>	6,8	<b>3,4</b>	8,8	7,5
2008	7,9	9,9	<b>2,0</b>	9,9	5,9	<b>2,0</b>
2009	12,3	9,6	5,3	4,4	7,0	7,0
Schnitt	12,2	9,5	6,4	8,2	7,4	6,2

c) Verteilung der Einsätze auf die Tageszeiten (in Prozent)

Jahr	6.00 Uhr - 18.00 Uhr	18.00 Uhr - 6.00 Uhr
2001	65,7	34,3
2002	in Florix 2002 nicht mehr verfügbar	
2003	60,0	40,0
2004	53,8	46,2
2005	63,6	36,4
2006	60,3	39,7
2007	67,3	32,7
2008	59,4	40,6
2009	61,4	38,6
Schnitt	61,4	38,6

*Hinweis:  
Durch Rundungsdifferenzen  
können mehr als 100% entstehen.*

2009 entsprach der langjährige Durchschnitt der Verteilung der Einsätze auf Tages- bzw. Nachteinsätze exakt dem Jahresergebnis. 61,4% der Einsätze fielen tagsüber, 38,6% nachts an. Das bedeutet gut 2/3 der Einsätze müssen mit dem geringsten verfügbaren Personal absolviert werden. Auch zeigt sich deutlich der Handlungsbedarf, die Tagesalarmsicherheit zu verbessern.

Wochentags fielen 2009 die meisten Einsätze Montags (21,1 %), die Wenigsten Mittwochs (9,6%) an. Im Schnitt der letzten 9 Jahre ereignen sich die meisten Einsätze Samstags (18,6%), die Wenigsten Sonntags (10,3).

Im Jahresvergleich waren 2009 die meisten Einsätze im April (14,9%) und die Wenigsten im Februar (2,6%) angefallen. Im Schnitt der letzten 9 Jahre ereignen sich die meisten Einsätze im Juni (13,2%), die Wenigsten im Februar (4,5).

### 1.5.2 Brandsicherheitsdienst

Bei verschiedenen Veranstaltungen mussten Brandsicherheitswachdienste (BSD) gestellt werden. Insgesamt wurden 37 (31) BSD mit 110 (100) Kameradinnen und Kameraden und einer Stundenbelastung von 622 (595) Stunden geleistet. Dies entspricht rund 77 (74) Arbeitstagen. Die Brandsicherheitswachdienste teilen sich auf in:

Art -> Aufwand	Kirchweihen	Theater- und Fastnachtsver- anstaltungen	Halloween	Sonstige	brandge- fährliche Arbeiten	Gesamt
Anzahl	3	23	9	2		37
Stunden	4,75	136,00	57,50	12,25		210,50
Personal	6	46	54	4		110
Bruttostunden	16,00	238,00	343,50	24,50		622,00

Die Brandsicherheitsdienste verteilen sich auf die Ortsteilwehren wie folgt:

Frankenhausen	Nieder-Beerbach	Nieder-Ramstadt	Traisa	Waschenbach
1 (1)	12 (10)	1 (0)	20 (17)	3 (4)

Schwerpunkt der BSD waren Theater- und Fastnachtsveranstaltungen sowie das personalintensive Halloween Spektakel auf der Burg Frankenstein.

Es ergibt sich eine Gesamtstundenzahl von Einsätzen und Brandsicherheitswachdiensten in Höhe von 1.478 Std. (2.512 Std. und 55 Min.), ca. 185 (314) Arbeitstage.

Unberücksichtigt bei den Zeitangaben sind die umfangreichen Ausbildungsstunden sowie die personalintensiven Unterhaltungs-, Wartungs- und Pflegearbeiten an den uns anvertrauten Fahrzeugen und Geräten.

### 1.5.3. Hauptamtlicher Gerätewart

Geschafft, so könnte die erste Aussage zum hauptamtlichen Gerätewart (HGW) lauten. Nach langen Jahren des Hoffens wuchs die Einsicht, dass die Sicherung der Einsatzbereitschaft der technischen Ausstattung der Feuerwehr nicht mehr länger auf ehrenamtlichen Schultern liegen kann. Nach umfangreicher Dokumentation und Diskussion und entsprechender politischer Absegnung im Bedarfs- und Entwicklungsplan 2005 wurde zum 1. August 2009 ein hauptamtlicher Gerätewart für die Feuerwehren eingestellt.

Die Arbeitszeit ist derzeit noch auf 2/3 Feuerwehren und 1/3 Hausmeistertätigkeit, inkl. der Feuerwehrhäuser aufgeteilt, hier wird die Zukunft zeigen wie damit umzugehen ist.

Mit der Personalauswahl seitens des Gemeindevorstandes können die Feuerwehren zufrieden sein. Mit Mike Gründl wurde ein guter Griff getan. Bereits im Herbst 2009 wurde der notwendige Atemschutzgerätwartlehrgang bei der Firma Draeger absolviert, im Januar 2010 geht's auf die Landesfeuerwehrschule zum Gerätewartlehrgang.

Das Arbeitsfeld umfasst die Feuerwehr Mühlthal mit ihren fünf Ortsteilwehren. Die Aufgaben verteilen sich in folgende Bereiche:

- Prüfung der Feuerwehrausrüstung nach den Grundsätzen der GUV
- Pflege der Feuerwehrausrüstung (Reparatur und Wartung)
- Pflege des Fuhrparks (TÜV, Reparatur, Inspektion, Wartung)
- Arbeit in der Atemschutzwerkstatt
- Arbeit in der Schlauchwerkstatt
- Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Gerätewarten

Im Bereich der Liegenschaften umfasst das Arbeitsfeld Hausmeistertätigkeiten in den fünf Feuerwehrhäusern, dem Bürgerhaus in Traisa, sowie dem Rathaus und Bürgerzentrum in Nieder-Ramstadt. Die Mitarbeit im Hausmeisterpool der Gemeinde erfolgt als Urlaubsvertretung für die Hausmeister der beiden o.g. Objekte.

Die Arbeit in den fünf Feuerwehrhäusern erfolgt permanent.

Bei der Verteilung der Arbeitszeit wurde bisher noch nicht der Wert von 70 % für die Feuerwehr erreicht. Insbesondere die unmittelbar nach der Einstellung anstehende Einarbeitung und Urlaubsvertretung im Bereich des Gebäudemanagements hat dies verhindert.

Die Arbeitszeit verteilte sich wie folgt:

Monat	Arbeitszeit in h	Aufteilung in %	
		Feuerwehr	Liegenschaften
August	171	24	76
September	185	65	35
Oktober	171,5	62	38
November	165	58	42
Dezember	107	22	78
Gesamt 2009	799,5	46,2 (369,5h)	53,8 (430h)

Aufteilung der Tätigkeiten im Bereich der Feuerwehr:

Monat	Arbeitszeit in Std.					
	Atemschutzwerkstatt	Schlauchwerkstatt	Fahrzeuge und Geräte	Ausbildung	Einsätze	Brandschutz erziehung
August	11,5	14	16	0	0,5	0
September	45,25	22,75	15,5	33	4,5	0
Oktober	41,5	27,5	30,5	1	2	3,5
November	37,5	18	36	0	2	1
Dezember	6,5	10	7,5	0	0	0
ges. 2009	142,25	92,25	105,5	34	9	4,5

Bei Dienstantritt im August erfolgte zunächst eine gründliche Einarbeitung in die Haustechnik von Rathaus, Bürgerzentrum und Bürgerhaus in Traisa. Es folgten Urlaubsvertretungen für beide Hausmeister. Erst im September ging es bei der Feuerwehr so richtig los. Es folgte die Einarbeitung in die Atemschutzwerkstatt und in die Schlauchwerkstatt durch die ehrenamtlichen Kameraden.

Die Struktur dieser Werkstätten sollte durch die Einführung des HGW nicht verändert werden. Die Werkstattleiter und deren Team bleiben bestehen und arbeiten mit dem HGW zusammen. Auch die ehrenamtlichen Gerätewarte der Ortsteilwehren arbeiten mit dem HGW zusammen. Ohne diese ehrenamtlichen Kräfte, ist die anfallende Arbeit nicht zu bewältigen. Um die Zusammenarbeit zu strukturieren, gab es erstmals in Mühlthal ein Treffen aller Gerätewarte. Solche Sitzungen sollen weiter ausgebaut werden. In den ersten Monaten wurden alle Gerätewarte in ihrem Ortsteil besucht, um in einer Vorstellungsrunde eine Bestandsaufnahme zu erhalten. Die Listen, welche hier entstanden, beinhalten Arbeit für 18 Monate. Im September wurde der Atemschutzgerätewartlehrgang bei der Firma Dräger erfolgreich absolviert. Im Oktober erhielt der HGW zwei Wochen Unterstützung durch einen Praktikanten. Da dieser Mitglied der FF Nieder-Beerbach ist, konnte er sofort hilfreich anpacken.

In der Kindergruppe „Die Bären“ und bei einer Schulgruppe im Feuerwehrhaus wurden Brandschutzerziehungen durchgeführt.

Für dienstliche Fahrten wurden im privaten PKW des HGW 1.500 Kilometer zurückgelegt.

Ein eigener Schreibtisch ist nicht vorhanden. Der HGW nutzt den Schreibtisch und den PC in der Zentrale der FF Nieder-Ramstadt. Notwendig wäre hier ein eigenes Büro.

Die Kommunikation mit den Gerätewarten der Ortsteile funktioniert sehr gut. Hier ist in allen Ortsteilen eine gute Zusammenarbeit spürbar.

#### 1.5.4 Atemschutzwerkstatt

Am 31. Dezember 2009 verfügte die Feuerwehr Mühlthal im Bereich Atemschutz über folgende Geräte.

##### Atemschutzgeräte

- 46 Atemschutzgeräte, Dräger PSS 90 Überdruck

Alle Atemschutzgeräte, Dräger PSS 90 Überdruck, sind umgebaut auf Doppelflaschengeräte. Sie werden bei Bedarf, z. B. für Lehrgänge und für Übungen in der Atemschutzübungsanlage auf Einflaschengeräte umgerüstet.

Die Atemschutzgeräte PA 80 sind seit der Indienststellung der PSS 90 ausgemustert.

##### Atemschutzmasken

- 117 Atemschutzmasken Panorama Supra Überdruck
- 2 Atemschutzmasken Auer Ultra Elite Überdruck

##### Atemluftflaschen

- 31 Atemluftflaschen -Stahl- 6l / 300 bar
- 120 Atemluftflaschen -CFK- 6,8l / 300 bar
- 4 Atemluftflaschen -Stahl- 4l / 200 bar
- 1 Atemluftflasche -Stahl- 2l / 200 bar
- 2 Atemluftflaschen 1l / 200 bar

##### Chemikalienschutzanzüge

- 6 Chemikalienschutzanzüge Isotemp 4000

Zusätzlich verfügt die Mühlthaler Feuerwehr über 8 ausgemusterte Chemikalienschutzanzüge, die als Übungs – CSA verwendet werden.

In der zentralen Atemschutzwerkstatt, die von unseren Atemschutzgerätewarten Dirk Schwebel und Rüdiger Zeitz und ab Herbst 2009 auch vom hauptamtlichen Gerätewart betreut wird, wurden unter anderen folgende Arbeiten ausgeführt.

##### - Atemschutzgeräte

284	(242)	Atemschutzgeräte wurden nach Einsätzen oder Übungen nach den Herstellervorschriften gereinigt, desinfiziert und überprüft.
35	(99)	Atemschutzgeräte wurden instandgesetzt.
23	(39)	Batterien der Überwachungseinheit wurden getauscht.
23	(16)	Geräte 6-Jahres Grundüberholung durch eine Fachfirma.
0	(0)	Atemschutzgeräte wurden durch den Hersteller 6 - Jahres überprüft.

##### - Atemluftflaschen

557	(488)	Atemluftflaschen wurden mit 300 bar gefüllt.
6	(11)	Atemluftflaschen wurden mit 200 bar gefüllt.
9	(10)	Atemluftflaschen wurden durch den TÜV überprüft.
29	(6)	Atemluftflaschen mussten durch den Hersteller repariert werden.

##### - Atemschutzmasken

299	(323)	Atemschutzmasken wurden nach Einsätzen oder Übungen nach den Herstellervorschriften gereinigt, desinfiziert und überprüft.
80	(80)	Atemschutzmasken wurden instandgesetzt.
0	(0)	Fluchthauben wurden überprüft.

Daneben werden von der Atemschutzwerkstatt für das Schwimmbad Traisa 0 (6) mal und für den Eigenbetrieb der Gemeinde 11 (11) mal die Atemschutzmasken geprüft und 4 Atemluftflaschen gefüllt..

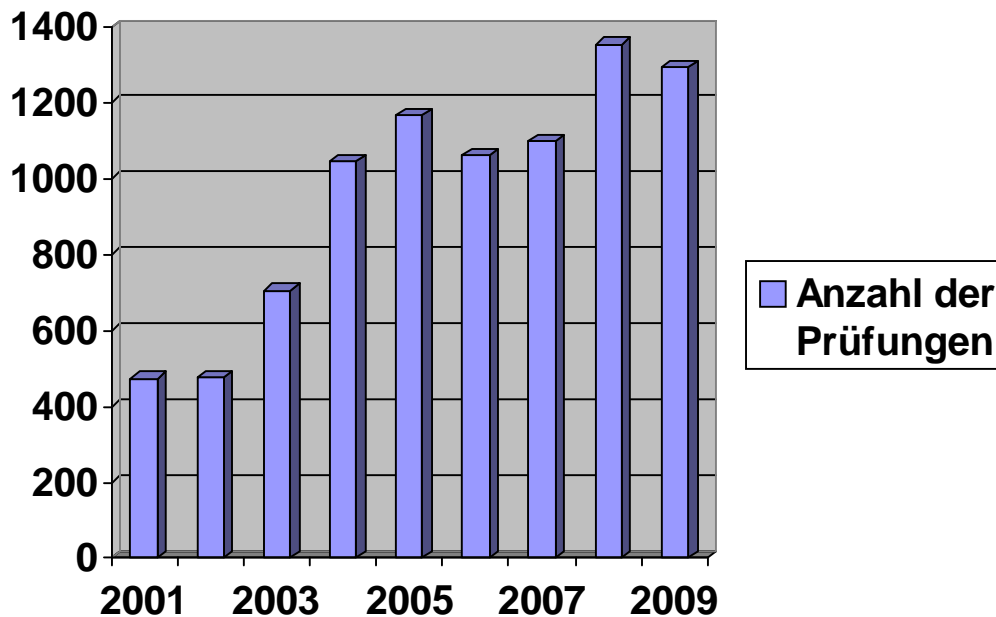
- Chemieschutzanzüge

- 12 (13) Chemieschutzanzüge wurden nach den Herstellervorschriften geprüft.
- 5 (3) Chemieschutzanzüge wurden instandgesetzt.
- 0 (0) Schutzanzüge mussten nach kleineren Undichtigkeiten von einer Fachfirma repariert werden.
- 8 (9) Übungschemieschutzanzüge wurden nach Gebrauch gereinigt und desinfiziert.

Durch die durchgeführten Arbeiten konnte nach der Gebührenordnung der Gemeinde Mühlthal, nicht nach den wesentlich höheren Firmenkosten, ein Betrag von rund 31.877,60 € (18.000,00 €) erwirtschaftet werden.

Übersicht über die Gesamtzahl der Prüfungen in der Atemschutzwerkstatt

2001 – 2009



Das Jahr 2009 war für die Mitarbeiter wieder sehr arbeitsreich. Die Anzahl der Prüfungen, von 1292, blieb im Vergleich zu den Vorjahren nahezu unverändert allerdings konnte mit der Einstellung des hauptamtlichen Gerätewartes durch die Gemeinde Mühlthal eine spürbare Entlastung der ehrenamtlichen Atemschutzgerätewarte erreicht werden.

Die Arbeit in der Atemschutzwerkstatt wurde bis zum September, wie in den vergangenen Jahren auch, durch zwei ehrenamtliche Mitarbeiter durchgeführt. Ab September kam, nach seinem Lehrgang zum Atemschutzgerätewart, als zusätzlicher Mitarbeiter, der neue hauptamtliche Gerätewart mit ins Team der Atemschutzgerätewarte.

Gleich zu Beginn des Jahres mussten sich die Atemschutzgerätewarte Gedanken machen, wie sie die im Laufe des Jahres anstehenden Grundüberholungen von Atemschutzgeräten organisieren konnten, ohne die Einsatzbereitschaft der Atemschutzgeräte übermäßig zu schwächen. Da fast alle Mühlthaler Atemschutzgeräte im Jahre 2003 hergestellt und beschafft wurden und die Grundüberholung alle 6 Jahre durchgeführt werden muss waren somit fast alle vorhandenen Atemschutzgeräte betroffen. Zusammen mit der Fachfirma, die sich um die Durchführung der Grundüberholung der Atemschutzgeräte kümmert, konnten die Arbeiten so organisiert werden, dass, trotz der wenigen in Mühlthal vorhandenen Reservegeräte, noch immer einige wenige Reservegeräte für evtl. anstehende Einsätze vorhanden waren. Dieses wurde erreicht, indem die Wartungen immer in den relativ ruhigen Wintermonaten zu Beginn und zum Ende des Jahres durchgeführt wurden. In Zusammenarbeit mit den Mühlthaler Wehrführern konnte außerdem erreicht werden, dass während dem Werkstattaufenthalt der Atemschutzgeräte keine Übungen mit Atemschutzgeräten durchgeführt wurden und somit die vorhandenen Reservegeräte nur für Einsätze zur Verfügung standen.

Während des laufenden Jahres gab es in der Werkstatt keine Probleme mit der Bereitstellung von Atemschutzgeräten bei größeren Einsätzen, was aber wohl am meisten dadurch verursacht wurde, dass einfach keine Einsätze durchgeführt werden mussten, bei denen eine größere Anzahl von Atemschutzgeräten gebraucht wurde. Allerdings wurde es oftmals nach Übungen knapp mit den vorhandenen Reservegeräten, was dann wieder zu ungeplanten, dafür aber sehr arbeitsreichen Tagen, für die Atemschutzgerätewarte führte.

Besonders hervorzuheben sind hier die Übungstermine in der Atemschutzübungsanlage in Dieburg, die jeder Atemschutzgeräteträger einmal pro Jahr durchführen muss. Bei diesen Übungen werden immer größere Mengen von Atemschutzgeräten benötigt, was jedes Mal zu einer massiven Belastung der Atemschutzgerätewarte führte.

Wie bereits oben schon einmal erwähnt, ging im Sommer ein seit langem bestehender Wunsch aller Mühlthaler Gerätewarte in Erfüllung und die Gemeinde Mühlthal schaffte die Voraussetzung zur Einstellung eines hauptamtlichen Gerätewartes. Jetzt gibt es endlich einen Ansprechpartner für sämtliche Anfragen bzw. Arbeiten, die tagsüber für die Werkstatt erledigt werden müssen. Damit sind auch die Zeiten vorbei, in denen die Atemschutzgerätewarte lange rumtelefonieren mussten ob vielleicht irgendein Feuerwehrmitglied tagsüber mal die Werkstatt aufschließen konnte oder einer der Atemschutzgerätewarte halt mal wieder (unentgeltlich) einen Tag Urlaub für die Feuerwehr opferte.

Schon kurz nach seinem Lehrgang zum Atemschutzgerätewart musste unser hauptamtlicher Kollege seine erste Feuertaufe bei den anstehenden „Heißausbildungen“ für Atemschutzgeräteträger bestehen. Bei diesen Ausbildungen wurden, eine Woche lang, täglich Atemschutzübungen in einem gasbefeuchten Container durchgeführt und von Mitgliedern aller Mühlthaler Feuerwehren besucht. Das Ergebnis nach diesen Übungen waren dann Unmengen von verschmutzten Atemschutzgeräten, die möglichst bald wieder einsatzfähig sein mussten. Verschärft wurde die ganze Situation noch zusätzlich dadurch, dass einer der ehrenamtlichen Gerätewarte während dieser Zeit in Urlaub war und somit ein Mitarbeiter weniger in der Werkstatt zur Verfügung stand.

Die kurz nach der „Heißausbildung“ stattgefundenen Abschlussübung aller Mühlthaler Feuerwehren, führte zu einer erheblichen Engpasse bei den Atemschutzgeräten. Die vorhandene Reserve an Atemschutzgeräten reichte nicht aus um den Bedarf an „frischen“ Geräten zu decken.

Den ganzen Herbst über bewährte sich die Einstellung des hauptamtlichen Gerätewartes, da einer der ehrenamtlichen Gerätewarte wegen einer Sportverletzung mehrere Monate krank und damit nicht arbeitsfähig war. Somit konnten trotz dem Personalausfall sämtliche anfallenden Arbeiten durchgeführt werden.

Wie in den letzten Jahren auch, stand zum gemeinsamen Jahresabschluss aller Mühltaler Gerätewarte wieder ein Besuch auf einem Weihnachtsmarkt mit einem anschließenden Abendessen auf dem Programm. Dabei konnten die einen oder anderen Anekdoten des vergangenen Jahres erzählt werden und alle Teilnehmer hatten entsprechend einen großen Spaß.

Zum Abschluss des Jahres möchte ich aber nicht vergessen zu erwähnen das, im abgelaufenen Jahr trotz aller Veränderungen und so manchen Querelen eigentlich alles ganz gut geklappt hat und es deshalb für die Atemschutzgerätewarte rundum zufriedenstellend war.

Bedanken möchten wir uns bei allen Mitgliedern der Mühltaler Feuerwehren, die uns im abgelaufenen Jahr unterstützt haben. Besonders erwähnt werden sollen hie die Gerätewarte aller Feuerwehren, ohne die eine so gute und reibungslose Zusammenarbeit ansonsten nicht möglich gewesen wäre.

### 1.5.5 Schlauchwerkstatt

Im Jahr 2009 wurde die Schlauchwerkstatt von Sigmund Ottmann (NB) und Horst Peterek (NR) gemeinsam geführt. Nachdem im August der hauptamtliche Gerätewart (HGW), eingestellt wurde, wurden wir von ihm unterstützt und haben ihn in der Schlauchwerkstatt integriert.

Die Schläuche mit einer Gesamtlänge von 11.260,00 m wurden nach Gebrauch gereinigt und geprüft, sowie bei Bedarf repariert. Auch die Saug- und Schnellangriffsschläuche der Fahrzeuge wurden einer jährlichen Prüfung unterzogen.

Wie zuvor geschrieben, werden die Schläuche auch repariert, jedoch mussten rund 280 m Schläuche ausgemustert werden. Gründe sind Alter, Defekte und häufige Reparaturen.

Die getrennte Lagerung der C-Schläuche hat sich bewährt. Somit konnten die Fahrzeuge mit dem benötigten Schlauchmaterial gezielt bestückt werden. In Zeiten vieler Übungen und Einsätze ging jedoch die Reserve deutlich an ihre Grenzen. Deshalb muß über eine Ergänzung der C-Reserve im kommenden Jahr nachgedacht werden. Möglicherweise wird dies jedoch mit der Beschaffung des HLF's für den Ortsteil Nieder-Ramstadt umgesetzt.

Die Instandsetzung der Regenwasserzisterne mit neuem Behälter und Pumpe für die Trinkwassernachspeisung wurde endlich durch das beauftragte Unternehmen umgesetzt.

Für sonstige Arbeiten (Schmutzwasser pumpen oder Arbeiten von den Gemeindewerken Wasserwerk) sind 11 alte Schläuche als „Arbeitsschläuche“ gekennzeichnet. Sie sind bedingt durch Reparaturen kürzer als 15m oder mit mehreren kleinen Löchern versehen, die wegen des Alters nicht mehr repariert werden, jedoch zum Arbeiten mit geringem Druck ausreichen.

Auch die 25 Schläuche der Gemeindewerke sind in der Aufstellung nicht erfasst, werden aber von uns gepflegt. Hierbei wird festgestellt, dass sie leider nicht regelmäßig nach ihrem Gebrauch in die Schlauchwerkstatt gebracht werden, dadurch gibt es einen höheren Verschleiß.

In der zentralen Schlauchwerkstatt wurden für die Schlauchpflege 251,5 Std. (263 Std.) ehrenamtlich geleistet. Dies verteilen sich auf folgende Arbeiten:

Arbeiten	Anzahl
Waschen und Prüfen nach Benutzung	882
Reparatur	19
Prüfung nach Reparatur	19
Einstellungsprüfung	1
Jahresprüfung	72
ges.:	993

Durch die Einstellung des HGW's hat man deutliche Entlastungen verspüren können. Auch wenn seine Arbeit für die Feuerwehr durch die häufige Aushilfstätigkeit als „Hausmeister“ sehr gelitten hat.

In 2010 soll im Wesentlichen durch den HGW die Werkstatt saniert werden und die Lagemöglichkeiten unter der Werkbank sollen überarbeitet werden.

Nachdem 2004 eine eigene Datenbank für die Schlauchwerkstatt vom Schlauchwart erstellt wurde, sollte hier über einen Ersatz nachgedacht werden.

Die Datenbank funktioniert soweit gut, ist aber in manchen Punkten nicht ausgereift.

Durch die neue „ZMS Florix-Online-Version“ sollte, auch nach Rücksprache mit dem HGW, den Gerätewarten und dem Kleiderwart, die Nutzung des „Werkstatt-Moduls“ von ZMS Florix umgesetzt werden.

## 1.6 Aus- und Fortbildung

An 31 (35) Lehrgängen beim Landkreis Darmstadt-Dieburg, an der Hess. Landesfeuerweherschule, bei der Berufsfeuerwehr Darmstadt, bei der HSE und bei der Fahrschule wurde teilgenommen. Dazu wurden (ohne die Führerscheine) 1.435 (1.451) Stunden aufgebracht. Dies entspricht ca. 179 (181) Arbeitstagen.

Zusätzlich wurde an 8 (2) Seminaren des Kreises teilgenommen.

Im Jahr 2009 hat sich die Zahl der absolvierten Lehrgänge gegenüber der Anzahl aus 2008 geringfügig reduziert, gleichzeitig wurden aber mehr Seminare besucht.

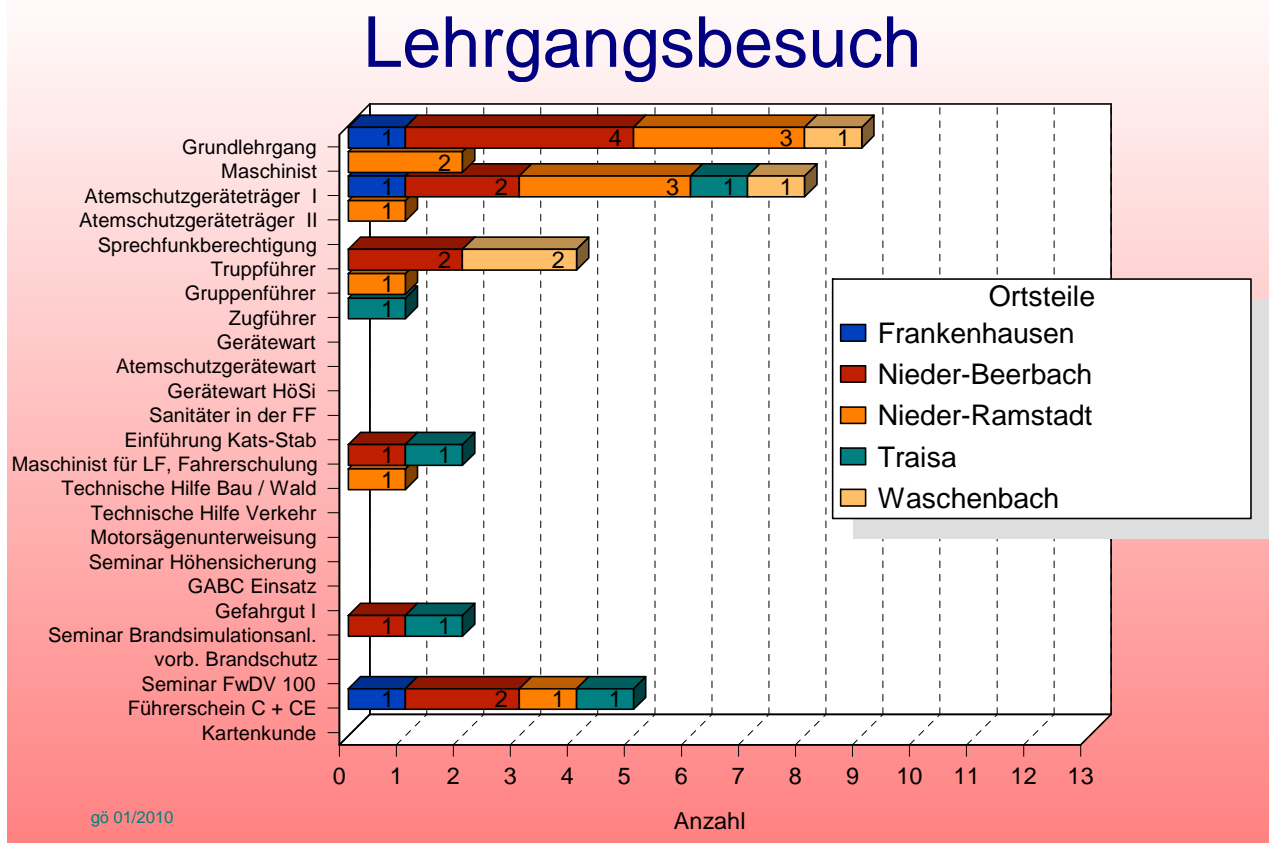
Leider ist es auch 2009 aufgrund der Haushaltssperre nicht gelungen, ein Tunnelbrandseminar mit 25 Teilnehmern bei der DMT in Dortmund zu absolvieren.

Die Zahl der besuchten Lehrgänge zeigt, dass erfreulicherweise das Interesse der Einsatzkräfte an der Aus- und Fortbildung ungebrochen ist. Wir liegen auch 2009 im kreisweiten Vergleich im guten Mittelfeld der Lehrgangsbesuche.

Nach wie vor kam es 2009 auch wieder zu einer gewissen Zahl von Absagen. Diese sind aber gegenüber den Vorjahren merklich zurückgegangen. Leider müssen sogar auf Kreisebene Lehrgänge oder Seminare mangels ausreichender Teilnehmerzahl abgesagt werden. Davon waren wir in mehreren Fällen betroffen.

Zum Stichtag 31.12.2009 hatten die Mühltaler Feuerwehrangehörigen an insgesamt 915 (875) Lehrgängen teilgenommen. Dies entspricht durchschnittlich 5,35 (5,21) Lehrgänge pro Feuerwehrfrau oder -mann.

Im Jahr 2009 konnten wieder 5 (5) Führerscheine der Klasse C/CE absolviert werden. Für das Jahr 2010 müssen sind auch wieder 4-5 Führerscheine vorgesehen werden.



Anzahl	Lehrgangsart	Stunden	Gesamt
9	Grundlehrgang	70	630
2	Maschinist	35	70
8	Atenschutzgeräteträger I	24	192
1	Atenschutzgeräteträger II	24	24
	Sprechfunkberechtigung	35	
4	Truppführer	70	280
1	Gruppenführer	70	70
1	Zugführer	70	70
	Leiter einer Feuerwehr	24	
	Führer v. Führungsgr. + Luftbeob.	60	
	Gerätewart	35	
	- Gerätewart hydr. Rettungsgeräte	24	
	- Gerätewart für Druckkissen	24	
	Motorsägenunterweisung	12	
	Ausbilder für Motorsägenführer	35	
	Kraftfahrer im Kats	24	
	Einführung Kats-Stab	24	
2	Maschinist für LF, Fahrerschulung	8	16
	vorbeugender Brandschutz	35	
	Atenschutzgerätewart	35	
	Bootsführer	35	
	Technische Hilfe Bau / Wald	35	
1	Technische Hilfe Verkehr	35	35
	Kartenkunde	24	
	Sanitäter in der Feuerwehr	35	
	Gefahrgut I	70	
	Gefahrgut II	35	
	GABC Einsatz	35	
	Strahlenschutz I	70	
2	Fortbildung Brandsimulationsanlage	24	48
	Führungslehre -A-	35	
	Kreisausbilder	70	
	- Truppmann/Truppführer	70	
	- Atemschutz	70	
	- Funk	70	
	- Maschinist	70	
31	Zwischensumme Lehrgänge		<b>1.435</b>
	Seminare		
	- Brandschutzerziehung	24	
	- FwDV 100	8	
	- Gasbrände	8	
	nicht aufgeführte Seminare		
8	(z.B. Höhensicherung, Digitalfunk, DMT...)	8	64
	<- Summen ->		<b>1.499</b>
	entspricht ca. ... Stück á 8 Std. Arbeitstagen		187

## Absolvierte Lehrgänge -Auszug-

Ortsteil	Frankenhausen		Nd.-Beerbach		Nd.-Ramstadt		Traisa		Waschenbach		Gesamt	
Zahl der Einsatzkräfte	33		27		57		36		18		171	
Lehrgangsart / Prozent		%		%		%		%		%		%
Grundlehrgang	28	84,85	24	88,89	52	91,23	32	88,89	16	88,89	152	88,9
Maschinist	13	39,39	8	29,63	41	71,93	22	61,11	9	50,00	93	54,4
Atemschutzgeräteträger I	21	63,64	12	44,44	46	80,70	25	69,44	9	50,00	113	66,1
Atemschutzgeräteträger II					16	28,07					16	9,4
Sprechfunk	11	33,33	10	37,04	32	56,14	21	58,33	12	66,67	86	50,3
Truppführer	8	24,24	8	29,63	34	59,65	19	52,78	11	61,11	80	46,8
Gruppenführer	4	12,12	3	11,11	19	33,33	5	13,89	3	16,67	34	19,9
Zugführer			2	7,41	12	21,05	5	13,89	1	5,56	20	11,7
Techn. Hilfe Bau und Wald	4	12,12	2	7,41	22	38,60	11	30,56	4	22,22	43	25,1
Techn. Hilfe Verkehrsunfall	4	12,12	4	14,81	29	50,88	16	44,44	5	27,78	58	33,9
Techn. Hilfe und Brandb. Bahnunfall					6	10,53					6	3,5
Leiter einer Feuerwehr					2	3,51	1	2,78			3	1,8
Führer v. Führungsgruppen + Luftb.					2	3,51					2	1,2
Verbandsführer							1	2,78			1	0,6
Gefahrgut -Gefährliche Stoffe-							1	2,78			1	0,6
Gefahrgut -Gewässerschutz-							1	2,78			1	0,6
Gefahrgut I					5	8,77	1	2,78			6	3,5
Gefahrgut II					1	1,75					1	0,6
Strahlenschutz I					3	5,26	1	2,78			4	2,3
Strahlenschutz II					1	1,75					1	0,6
Personal im Strahlenspürtrupp					1	1,75	1	2,78			2	1,2
Bootsführer					2	3,51					2	1,2
Gerätewart	1	3,03			1	1,75	1	2,78			3	1,8
Atemschutzgerätewart	1	3,03	1	3,70	7	12,28					9	5,3
Gerätewart für hydr. Rettungsgeräte					1	1,75					1	0,6
Gerätewart für Druckkissen					1	1,75					1	0,6
Gerätewart Höhensicherung			1	3,70	1	1,75					2	1,2
Grundlehrgang vorb. Brandschutz					2	3,51					2	1,2
Grundlehrgang Höhensicherung			1	3,70	1	1,75					2	1,2
Vorb. Brandschutz für Führungskr.					2	3,51	1	2,78			3	1,8
Kartenkunde					1	1,75	1	2,78			2	1,2
Drehleitermaschinist					1	1,75					1	0,6
Einführungsl. Kats-Stab					1	1,75					1	0,6
Maschinist f. LF, Fahrerschulung			3	11,11	17	29,82	2	5,56			22	12,9
Motorsägenunterweisung	9	27,27	6	22,22	49	85,96	25	69,44	4	22,22	93	54,4
Sanitäter in der FF					2	3,51	1	2,78			3	1,8
Sanitätsausbildung Teil A					2	3,51					2	1,2
Sanitätsausbildung Teil B					1	1,75					1	0,6
Rettungssanitäter							1	2,78			1	0,6
Seminar Brandschutzerziehung					1	1,75	1	2,78			2	1,2
Fortbildung Brandsimulationsanl.			1	3,70	12	21,05	1	2,78			14	8,2
Seminar FwDV 100					1	1,75					1	0,6
Seminar Höhensicherung			3	11,11	1	1,75	3	8,33			7	4,1
Feldkoch							1	2,78			1	0,6
Schiedsrichter							1	2,78	1	5,56	2	1,2
Ausbilder für Motorsägenführer					2	3,51					2	1,2
Kreisausbilder Truppmann					5	8,77					5	2,9
Kreisausbilder Truppführer					1	1,75					1	0,6
Kreisausbilder Atemschutz					3	5,26					3	1,8
Kreisausbilder Funk					1	1,75	1	2,78			2	1,2
Kreisausbilder Maschinist					1	1,75					1	0,6
Summe Lehrgänge	104		89		444		203		75		915	
Durchschnitt pro Frau / Mann	3,15		3,30		7,79		5,64		4,17		5,35	
Vorjahre:												
2008	102		73		426		201		83		885	
2007	99		71		428		204		86		888	
2006	89		62		423		199		86		859	
2005	89		60		417		197		93		856	
2004	89		60		393		191		91		824	
2003	99		64		400		195		99		857	
2002	101		64		391		198		97		851	
2001	101		67		368		192		114		842	

Die Lehrgangsstatisik der insgesamt besuchten Lehrgänge lässt nach wie vor einen hohen Ausbildungsstand der Mühltaler Feuerwehren erkennen.

Die Statistik dokumentiert nach wie vor, dass noch nicht alle Feuerwehrleute einen Grundlehrgang besucht haben. Der rechnerische Durchschnitt hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder etwas verbessert und liegt recht hoch bei 88,9 % (85,1%). Der Wert wird nur von 1 (2) Ortsteile unterschritten. Der Nachholbedarf wird hoffentlich in 2010 bewältigt werden können.

Die rote Laterne der Grundlehrgangsbesuche verbleibt leider in Frankenhausen.

Einen 100% igen Stand werden wir aufgrund der ständigen Personaländerungen sicher nicht erreichen können, dennoch ist ein Wert von rund 90% sehr gut.

Bei den derzeitigen Einsatzbelastungen und Gefahren der Einsätze ist es unabdingbar, mindestens den Grundlehrgang und den Atemschutzgeräteträgerlehrgang absolviert zu haben. Auch hier ist festzustellen, dass nahezu 2/3 der Einsatzkräfte (=113 von 171), darunter auch einige Kameradinnen, den Atemschutzgeräteträgerlehrgang bereits absolviert haben und der Wert sich gegenüber dem Vorjahr sich statistisch geringfügig erhöht hat 66,1% (63,7 %).

Wie beim Grundlehrgang werden auch beim Atemschutzgeräteträgerlehrgang in Kürze die aus der Jugendfeuerwehr übernommenen Kameradinnen und Kameraden die Statistik und damit die Einsatzsicherheit weiter verbessern.

Unverändert gut ist die Ausbildung der Sprechfunker und der Truppführer. Da diese Lehrgänge auf Kreisebene absolviert werden können, konnten einige Kameradinnen und Kameraden die Lehrgänge absolvieren. Nahezu die Hälfte unserer Aktiven hat die Lehrgänge absolviert.

Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist allerdings auch zu berücksichtigen, dass es immer schwerer wird, interessierte Kameraden von den Arbeitgebern, trotz Verdienstausschluss, frei zu bekommen, um einen Wochenlehrgang an der Landesfeuerweherschule zu absolvieren.

Auch die Veränderungen der Arbeitszeit (Ladenschluss um 20.00 Uhr, 22.00 Uhr oder gar 24.00 Uhr) führen dazu, dass die vor Ort angebotenen Kreislehrgänge nicht im gewünschten Umfang besucht werden können.

Hier sind gemeinsam mit dem Kreis Lösungen zu erarbeiten. Es muss aber angemerkt werden, dass auch uns derzeit ein wirklicher Lösungsansatz nicht vorliegt.

Anforderungen nach dem Bedarfs- und Entwicklungsplan 2005 (BEP)

Im Rahmen des BEP wurden unter Ziffer 10 „Aus- und Fortbildung“ folgende Mindestanforderungen festgelegt. Sie beinhalten dass

- mind. 70 % der aktiven Feuerwehrangehörigen der jeweiligen Einsatzabteilung zu Atemschutzgeräteträgern,
- 50 % der aktiven Feuerwehrangehörigen der jeweiligen Einsatzabteilung zu Truppführern,
- 25 % der aktiven Feuerwehrangehörigen der jeweiligen Einsatzabteilung zu Gruppenführern
- und soweit nach Größe erforderlich  
15% der aktiven Feuerwehrangehörigen der jeweiligen Einsatzabteilung zu Zugführern (Nieder-Ramstadt und Traisa)

ausgebildet sind.

Diese Vorgaben werden in Mühlthal in den beiden größeren Ortsteilen Nieder-Ramstadt und Traisa erreicht. Geringere Abweichungen werden in Zukunft noch ausgeglichen.

In den kleineren Ortsteilwehren sind die Vorgaben, auch bedingt durch die Zahl der Mitglieder der Einsatzabteilungen, noch nicht erreicht.

### 1.6.1 Atemschutz, FwDV 7

Seit rund 7 Jahren ist die neue Feuerwehrdienstvorschrift 7 (FwDV 7) eingeführt. Mit der neuen FwDV 7 wurden die Anforderungen an die Atemschutzgeräteträger eindeutig definiert. Es sind unter anderem die regelmäßige ärztliche Untersuchung, der Besuch der Atemschutzstrecke, eine Atemschutzübung und auch eine theoretische Unterweisung zu absolvieren.

Die jährlich zu erbringenden Voraussetzungen zum Einsatz als Atemschutzgeräteträger müssen erfüllt sein. Ein entsprechender Nachweis ist zu führen.

Leider werden die Anforderungen nicht von allen Atemschutzgeräteträgern erfüllt. Die FwDV 7 stellt eindeutig klar, dass die Personen, welche die Voraussetzungen nicht erfüllen, auch nicht mehr als Atemschutzgeräteträger eingesetzt werden dürfen. Das bedeutet auch, dass teilweise die Einsatzbereitschaft unserer Feuerwehren für die ureigenste Aufgabe, der Menschenrettung und Brandbekämpfung, nicht mehr gewährleistet ist. Wie die untenstehende Tabelle zeigt, sind die Ortsteile Nieder-Beerbach und Waschenbach diesbezüglich nicht mehr einsatzbereit.

Zum 31.12.2009 sind von 113 (107) Atemschutzgeräteträgern nur 64!! (73) bzw. 56,7% mit gültiger G 26.3 ausgestattet. Der Wert hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12 % verschlechtert. Es ist unabdingbar, dass die ärztliche Untersuchung fristgerecht vorgenommen wird.

Die notwendigen Übungen, der Streckendurchgang auf der Atemschutzübungsstrecke und Unterweisungen sind hierbei noch nicht berücksichtigt. Es ist dringend darauf zu achten, dass die notwendigen Ausbildungen regelmäßig absolviert und dokumentiert werden. Nach dem derzeitigen Stand der Dokumentation im ZMS Florix Programm ist hier ein erheblicher Nachholbedarf gegeben.

Sicher stellt es auch ein Problem dar, alle Atemschutzgeräteträger des Kreises durch die Atemschutzstrecke in Dieburg zu schleusen. Deshalb haben wir für die Mühltaler Feuerwehren jährlich mindestens fünf Streckentermine in Dieburg reserviert. Jeweils eine Ortsteilwehr ist für die Organisation des gemeinsamen Streckenbesuchs verantwortlich, so dass alle möglichen Plätze auch belegt werden können.

#### Tauglichkeit Atemschutzgeräteträger

Hier: Gültige ärztliche Untersuchung G 26.3, jährliche Atemschutzübung

	Franken- hausen **)	Nieder- Beerbach	Nieder- Ramstadt	Traisa	Waschen- bach	<b>Gesamt 2009</b>	2008
<b>Lehrgang</b>	21	12	46	25	9	<b>113</b>	107
<b>G 26.3 Untersuchung</b>	10	7	25	15	7	<b>64</b>	73
<b>% einsatzfähig</b>	47,62	58,33	54,35	60,00	77,78	<b>56,64</b>	68,22
<b>jährliche Atemschutzübung</b>	10	6	21	5	1	<b>43</b>	14
<b>% einsatzfähig</b>	47,62 %	50,00 %	45,65 %	20,00 %	11,11 %	<b>38,05 %</b>	13,08 %
<b>jährliche CSA Übung</b>			3			<b>3</b>	7

## 1.7. Ausrüstung

Die Feuerwehr Mühlthal ist mit folgenden Fahrzeugen und Geräten ausgestattet.

<b>Freiwillige Feuerwehr Mühlthal</b>									
<b>Jahresbericht 2009</b>									
<b>Kurzübersicht</b>									
	Franken- hausen	Nieder- Beerbach	Nieder- Ramstadt	Traisa	Waschen- bach	Mühlthal	Summe 2009	Vorjahr 2008	Vorjahr (2007)
Einwohner per 31.12.2009, lt. KIV	739	2.192	8.320	3.177	673		<b>15.101</b>	<b>15.120</b>	<b>15.202</b>
<b>Personal</b>									
<b>Einsatzabteilung</b>	<b>33</b>	<b>27</b>	<b>57</b>	<b>36</b>	<b>18</b>		<b>171</b>	<b>168</b>	<b>164</b>
männlich	28	25	50	28	14		145	143	143
- davon im Ort beschäftigt	7	2	13	10			32	31	32
weiblich	5	2	7	8	4		26	25	21
- davon im Ort beschäftigt			2	5			7	7	7
insgesamt im Ort beschäftigt	7	2	15	15			39	38	39
<b>Alters- und Ehrenabteilung</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>10</b>	<b>5</b>		<b>40</b>	<b>44</b>	<b>42</b>
<b>Jugendfeuerwehr</b>	<b>19</b>	<b>15</b>	<b>18</b>	<b>30</b>	<b>9</b>		<b>91</b>	<b>101</b>	<b>97</b>
männlich	7	13	13	16	6		55	66	64
weiblich	12	2	5	14	3		36	35	33
<b>Vereine</b>									
Vereinsmitglieder	252	176	463	408	226		<b>1.525</b>	<b>1.451</b>	<b>1.443</b>
- davon Kinderfeuerwehr	12			17	10		39	39	39
<b>Ausbildung</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>5</b>	<b>4</b>		<b>36</b>	<b>35</b>	<b>33</b>
Grundlehrgang	1	4	3	0	1		9	5	13
- im Kreis DA-DI	1	4	3		1		9	2	11
- im Kreis OF / BF DA								3	2
Maschinist			2				2	2	2
Führerschein Klasse C / CE	1	2	1	1			5	4	4
Atemschutzgeräteträger I	1	2	3	1	1		8	10	2
- im Kreis DA-DI	1	2	3	1	1		8	9	2
- bei der BF DA								1	
Atemschutzgeräteträger II			1				1		
Sprechfunkberechtigung								2	6
Truppführer		2			2		4	7	1
Gruppenführer			1				1	2	1
Zugführer				1			1		1
Leiter einer Feuerwehr									
Führer v. Führungsgr. + Luftbeob.									
Gerätewart									
- Gerätewart hydr. Rettungsgeräte									
- Gerätewart für Druckkissen									
- Gerätewart für Höhensicherung									
Motorsägenunterweisung								2	
Ausbilder für Motorsägenführer									
Kraffahrer im Kats									
Einführung Kats-Stab									
Maschinist für LF, Fahrerschulung vorbeugender Brandschutz		1		1			2	4	
Atemschutzgerätewart									
Bootsführer									
Technische Hilfe Bau / Wald									
Technische Hilfe Verkehr			1				1	1	1
Kartenkunde									
Sanitäter in der Feuerwehr									1
Strahlenschutz I									
Strahlenspürtrupp									
Gefahrgut I									
Gefahrgut II									
GABC Einsatz									
Fortbildung Brandsimulationsanl.		1		1			2		1
Führungslehre -A-									
Kreisausbilder									
- Truppmann/Truppführer									
- Funk									
- Atemschutz									
- Maschinist									

	Franken- hausen	Nieder- Beerbach	Nieder- Ramstadt	Traisa	Waschen- bach	Mühltal	Summe 2009	Vorjahr 2008	Vorjahr (2007)
Seminare		2	1	8	2		13	2	
- Absturzsicherung		2		3			5	2	
- Brandschutzerziehung									
- FwDV 100									
- Gasbrände									
- Gefahrgut									
- Öffentlichkeitsarbeit									
- Gruppenführer				2	1		3		
- Notfalltraining Atemschutz				1	1		2		
- Digitalfunk				1			1		
- ELW / ELW 2			1				1		
- Tunnelbrand, DMT									
- sonstige Seminare				1			1		
Jugendfeuerwehrlerngänge					2		2	2	
- Jugendarbeit in der Feuerw.					2		2		
- Rechte- und Pflichten									
- Pädagogik in der JF								2	
<b>Einsätze</b>									
Insgesamt	2	13	72	21	6		114	101	147
nachrichtlich: nur Hauptberichte	1	10	64	19	5		99	84	111
<b>Brände</b>	1	2	16	8	2		29	18	21
gelöschtes Feuer	1		4	2			7	3	5
Kleinbrand a			3		1		4	6	3
Kleinbrand b		1	8	5	1		15	5	7
Mittelbrand		1	1	1			3		3
Großbrand								4	3
<b>Technische Hilfeleistungen</b>	0	8	37	10	3		58	57	101
Technische Hilfe		7	23	5	3		38	27	72
Tiere/Insekten		1	7	5			13	15	15
Sonstige			7				7	15	14
<b>Fehlalarme</b>	1	3	19	3	1		27	26	25
- blinde Alarmer		2	4	2			8	7	10
- böswillige Alarmer			3				3	2	5
- durch Brandmeldeanlage	1	1	12	1	1		16	17	10
im Einsatz verletzte Aktive									
<b>von der Feuerwehr gerettete</b>	0	6	62	2	2		72	11	11
- Personen, unverletzt		3	55	2			60	5	3
- Personen, verletzt		3	7		2		12	6	8
- <b>Personen tot geborgen</b>									2
- Tiere, unverletzt									
- Tiere, verletzt								2	
- <b>Tiere, tot geborgen</b>									
<b>Ausrüstung</b>									
<b>Fahrzeuge</b>	2	2	6	3	2	1	16	16	16
TSW-W	1				1		2	2	2
LF 8			1				1	1	1
LF 8/6 / LF 10/6		1		2			3	3	3
LF 16			1				1	1	1
TLF 16/25			1				1	1	1
GW-RW			1				1	1	1
ELW 1 / KdoW			1			1	2	2	2
MTF	1	1	1	1	1		5	5	5
<b>Anhänger</b>	1	1	1	1	2	0	6	8	8
Anhänger Tragkraftspritze					1		1	1	1
Anhänger Geräte	1	1		1	1		4	4	4
Anhänger Pulver 250			1				1	1	1
Anhänger AL 16/4								1	1
Anhänger Boot/Eisretter								1	1
<b>Atemschutz</b>									
Atemschutzgeräte Überdruck	4	4	15	8	4	11	46	46	46
Atemschutzmasken	4	4	17	8	4	80	117	117	118
Atemluffl. 6,8 Liter, 300 bar, leihw.									40
Atemluffl. 6,8 Liter, 300 bar	8	8	26	16	8	54	120	120	80
Atemluffflaschen 6 Liter, 300 bar		1	8	3		19	31	31	34
Atemluffflaschen 4 Liter, 200 bar			3	1			4	4	4
Atemluffflaschen 1 Liter, 200 bar				2			2	2	2
Fluchthauben	2	4	18	4	2		30	30	30
Ölschutzanzug			2	4			6	6	6

	Franken- hausen	Nieder- Beerbach	Nieder- Ramstadt	Traisa	Waschen- bach	Mühltal	Summe 2009	Vorjahr 2008	Vorjahr (2007)
<b>Pumpen</b>									
- TS 2/5			1	1			2	2	2
- TS 8/8	2	1	2	1	2		8	8	8
- TS 24/3									
- Elektrotauchpumpe 200 l	1						1	1	1
- Elektrotauchpumpe 400 l	1	2	5	3	1		12	12	12
- Wasserstaubsauger	1		3	4	1		9	9	9
<b>Hydraulische Rettungsgeräte</b>									
hydr. Spreizer			1	1			2	2	2
hydr. Schere			1	1			2	2	2
hydr. Kombigerät		1					1	1	1
hydr. Hebesatz			1				1	1	1
hydr. Rettungszylinder			3				3	3	3
<b>Pneumatische Hebekissen</b>		2	4	3			9	9	9
<b>Pneumatische Leckdichtkissen</b>			1				1	1	1
<b>Pneumatische Kanaldichtkissen</b>			3	2			5	5	5
<b>Kanaldichtkissen "Gully Ei"</b>			3				3	3	3
<b>Funkanlagen</b>									
Funkmeldeempfänger	15	14	43	20	14	2	108	109	109
- davon mit anderen OT's bestückt		4	2	3			9	9	9
Handsprechfunkgerät -2m-	5	5	16	14	5	4	49	49	49
Fug 11b Kenwood	5	5	16		5	3	34	34	34
Fug 10 Bosch									
Fug 10 R Bosch				14		1	15	15	15
AEG Telefunken									
Helmsprechgarnitur				2			2	2	2
Handmikrofon	5	5		10			20	20	20
Fahrzeugfunkgerät -4m-	2	2	7	3	2	1	17	17	17
7b									
8b	1	1	4	3	1		10	10	10
8b-1	1	1	3		1	1	7	7	7
Feststationen -4m-			2				2	2	2
Feststationen -2m-			1	1			2	2	2
Empfangsfunkanl. Sirenensteueru	1	2	6	3	1		13	13	14
Sirenen	1	2	6	3	1		13	13	13
<b>Sonstige Geräte</b>									
Belüftungsgerät			1				1	1	1
Hochleistungslüfter			1	2			3	3	3
Kleinlöschgerät High CAFS, 10ltr.				1			1	1	1
Leichtschäumgenerator			1				1	1	1
Schaumpumpe 0,3 - 3% /1000ltr.			1				1	1	1
<b>Sprungrettungsgeräte</b>									
- Sprungtuch									
- Sprungpolster			1	1			2	2	2
Waathosen			4	2		2	8	8	8
Wärmebildkamera			1				1	1	1
<b>Stromerzeuger</b>									
- 5 kVA	1	1	3	1	1		7	7	7
- 8 kVA			1				1	1	1
- >10 kVA, < 15 kVA				1			1	1	1
<b>Schlauchmaterial</b>									
- A, 10 m						9	9	9	9
- B, 20 m	15	19	65	32	28	131	290	291	276
- B, 15 m						8	8	10	16
- B, 5 m	2	1	3	4	2	22	34	24	35
- C, 15 m	24	17	47	41	27	87	243	252	228
- D 5 m	2	1	3	4	2	8	20	19	19
- D 15 m	10	1	4	7	12	34	68	68	54
- Schnellangriffsschlauch	1	1	2	1	1	1	7	7	7
- Saugschlauch A, 1,60 m	5	4	22	10	11	11	63	64	64
- Saugschlauch A, 2,50 m						3	3	3	3
- Saugschlauch A, 6,00 m						2	2	2	2
- Saugschlauch C 1,50 m	4		6	4			14	14	14
<b>Chemiekalienschläuche</b>									
- Edelstahlschlauch DN 32, 5 m			6				6	6	6
- Edelstahlschlauch DN 32, 10 m			3				3	3	3

## **2. Jahresarbeit**

### **2.1. Einsatzabteilungen**

2009 wurden 6 (7) Wehrführersitzungen abgehalten.

An allen Dienstbesprechungen des Kreisbrandinspektors wurde teilgenommen.

Die turnusmäßige Alarmübung wurde am Lohbergtunnel durchgeführt.

In allen Schulen wurden die vorgeschriebenen Alarm- und Räumungsübungen durchgeführt. Aufgetretene Mängel wurden mit den Schulen besprochen.

Im evangelischen Kindergarten Nieder-Beerbach, im Gemeindekindergarten Am Steinbruch und im evangelischen Traisaer Kindergarten wurden Räumungsübungen durchgeführt.

Die gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten wurde mehrfach wahrgenommen. Einige Kameradinnen und Kameraden haben dazu entsprechende Lehrgänge besucht. Unter anderem wurden an den Kindergärten in Nieder-Beerbach, Nieder Ramstadt, dem Traisaer Kindergärten und an der Grundschule in Traisa entsprechende Schulungen durchgeführt.

Nebenbei sei erwähnt, dass auch diese Aufgaben ehrenamtlich erbracht werden und mit erheblichem Zeitaufwand verbunden sind.

### **Einsatzgeschehen**

Die letzte Jahreshauptversammlung der Einsatzabteilungen der Feuerwehr Mühlthal fand am 13. März 2009 in Nieder-Beerbach statt. An der Versammlung wurde der neue stv. Gemeindebrandinspektor Peter Gaida gewählt.

Der Bericht über das Einsatzgeschehen wird relativ kurz ausfallen.

2009 war mit den 114 Einsätzen ein Jahr ohne besondere Einsatzhöhen und -tiefen.

Das komplette Einsatzspektrum wurde wieder abgedeckt. 29 Brände, 17 Ölsuren, 4 schwere Verkehrsunfälle, Bäume auf Fahrbahnen oder Fahrzeugen, dringende Türöffnungen, 13 Wespennester, Unterstützung für den Rettungsdienst und wieder die hohe Zahl von 27 Fehlalarmen fielen an.

Der erste Einsatz im Jahr 2009, eine dringende Türöffnung mit eingeschlossenem Kind erfolgte in der Neujahrsnacht um 0.45 Uhr. Das Einsatzjahr endete ohne einen Einsatz an Weihnachten am 31. Dezember um 15.56 mit einem brennenden Müllbehälter am Friedhof Traisa.

2009 gab es 2 größere Brandeinsätze über die überörtlich berichtet wurde. Am 1. März brannte eine Wohnung in der Karlstraße aus. 10 Personen mussten evakuiert und 2 Personen dem Rettungsdienst mit Rauchvergiftung übergeben werden.

Am 29. März brannte im Tagungshotel Mühlthal die Sauna. Das Gebäude wurde stark verqualmt und 43 Hotelgäste mussten ebenfalls evakuiert werden. Durch die enge Bauweise konnte der Brand der Sauna im Kellergeschoss nur unter sehr schwierigen Bedingungen gelöscht werden.

In einer Anzeige des Tagungshotels zur Neueröffnung des Saunabereichs im Februar 2010 lobt die Geschäftsleitung ausdrücklich die schnelle und professionelle Hilfe der Feuerwehr und des Rettungsdienstes.

Anders als bei einem schweren Verkehrsunfall in Waschenbach, als sich unsere Einsatzkräfte von Waschenbacher Mitbürgern auf üble Art und Weise wegen der Straßensperrung beschimpfen lassen mussten.

Hier passt auch das Geschehen beim sonntäglichen Beseitigen einer Ölspur dazu: Während es einige Autofahrer es sogar Sonntags eilig zu haben scheinen und die Feuerwehr beim Ausladen ihrer Geräte meckernd anhupen müssen, gab es an diesem Tag auch einige freundliche Motorradfahrer, die sich in langsamer Vorbeifahrt laut bei uns bedankten. Letzteres freut uns natürlich sehr, da wir uns gerade Sonntags etwas schöneres, als das Kehren von Straßen vorstellen können. Die hupenden und meckernden Bürger machen es ja schließlich auch nicht.

Dreimal mussten wir 2009 zu scheinbaren Bränden nach defekten Heizungen eilen. Keine defekte Heizung aber ein heftiger Kaminbrand in Nieder-Beerbach wurde am zu einem Dauerbrenner.

Vom Eigentümer wurde in „Eigenhilfe“ der brennende Kamin gekehrt, dabei aber der Zustand noch verschlimmert da die Kehrkuugel samt Gestänge im Kamin verklemmte. Angesichts der Holzbauweise und des teilweise schon gerissenen Kamins hatten wir mit 2 Schornsteinfegern einige Zeit zu tun um ein Ausbreiten des Brandes auf das Gebäude zu verhindern.

Mehrfach mussten in Traisa am Schwimmbad bzw. Datterichplatz angesteckte Container gelöscht werden.

Die Abschlussübung der Jugendfeuerwehren bei der Firma Reha in Waschenbach fand gute Resonanz bei zahlreichem Publikum. Auch einige politische Prominenz war anwesend. Die Jugendlichen zeigten erneut einen guten Leistungsstand.

Die Einsatzabteilungen waren bei der abendlichen Abschlussübung am ev. Kindergarten in Traisa gefordert. Dabei wurden neben funktechnischen Mängeln auch ein paar bauliche Probleme der Rettungswege festgestellt. Für die geübte Menschenrettung wurden 20 Atemschutzgeräteträger eingesetzt. Die Zusammenarbeit der Wehren klappte gut und die gestellten Aufgaben wurden bewältigt.

## **2.2. Ehrungen**

Im Jahr 2009 wurden zwei (2) Ehrungen für 25-jährige oder 40 jährige aktive Dienstzeit ausgesprochen:

- Sabine Fürböck, Brandschutzehrenzeichen in Silber (12.12.2009)
- Markus Reinig, Brandschutzehrenzeichen in Silber (12.12.2009).

2009 wurden 15 (21) Dienstgrade durch die Gemeinde verliehen.

Ein (zwei) Kameraden wurden in die Alters- und Ehrenabteilung aufgenommen:

## **2.3. Sonstiges**

An der Mitgliederversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes wurde teilgenommen.

Der Kreisfeuerwehrtag und insbesondere der Kreiskameradschaftsball wurden mit einer starken Abordnung besucht.

Volles Haus wurde bei den Veranstaltungen zum Vatertag in Nieder-Beerbach und Nieder-Ramstadt und beim Gerätehausfest in Traisa gemeldet.

Die Kleiderkammer wird von der Kameradin Andrea Hamscher und Kamerad Jörg Hamscher geführt. Bereits zu Beginn des Jahres wurde ein Kalender an die Wehrführer verteilt, mit den entsprechenden Terminen für die Kleiderkammer.

Für 2010 wurde der Haushaltsansatz für die Dienstkleidung nochmals angepasst, um alle Bestellengpässe zu umgehen.

Zur Verbesserung der Situation Kleiderkammer sind derzeit Überlegungen auf Kreisebene im Gang eine zentrale Kleiderkammer für den Landkreis zu errichten.

Seit dem 24. November 2009 haben wir wieder einen Gemeindejugendfeuerwehrwart und einen Stellvertreter. Mike Gründl wurde von den Jugendlichen als Gemeindejugendfeuerwehrwart und Arne Luckhaupt als Stellvertreter gewählt.

## **Lohbergtunnel**

Der Lohbergtunnel führte auch 2009 zwei (3) Mal dazu, dass ein größerer Aufmarsch der Einsatzkräfte erfolgte. Zum Glück handelte es sich jedes Mal um Fehlalarme, die jedoch alle aufgrund von Bedien bzw. Programmierfehler der Anlage entstanden, also vermeidbar waren.

Die zweite turnusmäßige Großübung am Tunnel fand auch statt. Leider lassen sich die Übungen nicht immer so gestalten, dass alle alarmierten Kräfte auch entsprechend sinnvoll eingesetzt werden können. Es wird Aufgabe der nächsten Übungen sein, diese effektiver zu gestalten.

## **2.4 Bedarfs- und Entwicklungsplan 2005**

Der Bedarfs- und Entwicklungsplan 2005 wird, wie in der Jahresarbeit 2010 vorgesehen, turnusgemäß überarbeitet. Die ersten Weichen wurden im Januar 2010 vom Wehrführerausschuss gestellt.

Der BEP 2005 steht, wie auch die Jahresberichte, auf der Internetseite der Feuerwehr Mühlthal zur Verfügung.

## **3. Haushalt und größere Anschaffungen im Jahr 2009**

Die geplante Ersatzbeschaffung des HLF 20/16 der Ortsteilwehr Nieder-Ramstadt wurde nach einer europaweiten Ausschreibung im August 2009 beschlossen und die Aufträge vergeben. Als wirtschaftlichste Bieter kamen die Firmen Mercedes für das Fahrgestell, Rosenbauer für den Aufbau und Weinhold für die Beladung zum Zug.

Daneben wurden verschiedene kleinere Vermögensgegenstände angeschafft, wie der erste Tunnelrollwagen, Gasmessgeräte, Ladegeräte, Drucker, Flipchart.

Wie bei den Lehrgängen berichtet, wurden fünf Führerscheine C/CE absolviert.

## **4. Zukünftige Investitionen**

Seit dem Jahr 2008 ist auch die Feuerwehr vom doppelten Haushalt, ungefähr vergleichbar der kaufmännischen Buchhaltung, mit einer entsprechenden Kosten- und Leistungsrechnung betroffen.

Viele Kostenreduzierungen wurden in der Vergangenheit bereits umgesetzt, die Feuerwehr wird gut aufgestellt in das neue Rechnungswesen einsteigen können.

### **Knappe Kassen**

Auch die Feuerwehr muss sich mit den Defiziten der gemeindlichen Haushalte auseinandersetzen. Durch die anhaltende Finanzmisere sind die Kommunen gezwungen, auch über Einschränkungen bei den gesetzlichen Leistungen nachzudenken.

Hier sind die Feuerwehren wieder einmal gefordert. Sinnvolle Konzepte zur Fahrzeugkonzeption und möglicher Einsparungen müssen erarbeitet und umgesetzt werden.

#### **4.1. Bauliche Maßnahmen**

Für das Feuerwehrhaus Frankenhausen soll ein Neubau erstellt werden. Im Zusammenhang mit dem im Konjunkturpaket 2009 teilweise finanzierten neuen Dorfgemeinschaftshaus soll das Feuerwehrhaus realisiert werden. Die Planung liegt vor, der Zuschussantrag ist gestellt, entsprechende Mittel im Doppelhaushalt 2010 / 2011 vorgesehen.

Größere Gebäudeschäden sind nach wie vor noch in Nieder-Beerbach und Waschenbach zu beheben.

In Traisa muss die komplette Holzverkleidung / Dachkonstruktion gestrichen werden.

In den Feuerwehrhäusern Nieder-Beerbach und Nieder-Ramstadt werden die im November 2009 beauftragten Hallentore im März 2010 ausgetauscht. Die Tore werden vom Konjunkturpaket gefördert.

#### **4.2. Fahrzeuge**

Die 2009 begonnene Beschaffung des HLF 20/12 Nieder-Ramstadt wird mit der Auslieferung zum 30. Juni 2010 abgeschlossen.

Für das 18 Jahre alte MTF Nieder-Beerbach sind 45 T€ in 2010 vorgesehen. Die geplante Ersatzbeschaffung wurde vor 2 Jahren bereits verschoben.

Für den 16 Jahre alten ELW 1 Nieder-Ramstadt sind 80 T€ eingeplant. Der Zuschussantrag ist gestellt.

Für die Ersatzbeschaffung des MTF Traisa sind im Haushalt 2011 45 T€ vorgesehen.

#### **4.3. Sonstige Ausrüstung**

Bei der sonstigen Ausrüstung sind Mittel für Schlammumpen, eine Umfüllpumpe und ein Schnelleinsatzzelt vorgesehen.

Weitere größere Anschaffungen sind 2010 noch nicht geplant.

Für die Beschaffung der Digitalfunkausrüstung sind 2010 50 T€ und 2011 200 T€ vorgesehen. Nach aktueller Berichterstattung in RTL gibt's hier wohl aktuell wieder Verzögerungen. Näheres werden wir sicher in Kürze erfahren. sind vom Gemeindevorstand 250.000.- € als Verpflichtungsermächtigung für 2010 beschlossen worden.

## 5. Jahresarbeit 2010

Für die Jahresarbeit 2010 ist vorgesehen:

- Einarbeitung des stv. Gemeindebrandinspektors
- Gemeinsame Funkübung am 10. Juli 2010 an der Boschel-Grillhütte
- Gemeinsame Abschlussübungen der Jugendfeuerwehren und der Einsatzabteilungen
- Änderung der Feuerwehrgebührensatzung
- Übernahme der Kindergruppen
- Vorbereitungen zur Einführung des Digitalfunks
- Umsetzen der überarbeiteten Alarmpläne
- Vorbereitungen für die Fortschreibung des Bedarfs- und Entwicklungsplanes 2005
- Sanierung der zentralen Werkstätten
- Aufbereitung des Internetauftritts mit Informationsbereich für die Feuerwehren
- Umstellung der Schlauchdatenbank auf ZMS Florix

Aus dem Vorjahr noch nicht erledigt

- Erweiterung der Brandschutzerziehung
- Gemeinsame Umsetzung der Atemschutzdienstvorschrift FwDV 7
- Teilnahme am Programm „Partner der Feuerwehr“ mit ersten Ehrungen
- Entwicklung eines Konzeptes Feuerwehr 2015

Der Jahresbericht 2009 wird ab nächster Woche im Internet unter [www.feuerwehr-muehlthal.de](http://www.feuerwehr-muehlthal.de) abrufbar sein. Der Druck des Jahresberichtes in großem Umfang kann daher eingespart werden.

Zum Abschluss meines Berichtes bedanke ich mich für die geleistete Arbeit, die Einsatzbereitschaft und die tatkräftige Mithilfe aller Kameradinnen und Kameraden recht herzlich.

Ich möchte deutlich feststellen, dass wir im Kreis der Wehrführerrunde auf dem Weg sind ein gutes Team zu werden. Es sind einige Aufgaben zu bewältigen und wir haben schon erste gute Ansätze auf dem Tisch. Die Überarbeitung der Alarmpläne war ein erster Anstoß. Das nächste Ziel wird ein Organisationspapier mit einer passenden Aufgabenverteilung sein. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Ende der Amtszeit des amtierenden Gemeindebrandinspektors unaufhaltsam näher kommt.

Ich möchte es nicht übertreiben, aber es wird sehr schwer bei dem derzeitigen Aufgabenumfang für einen ehrenamtlichen Leiter der Feuerwehr dieses Spektrum zu erfüllen.

Einschließen in den Dank möchte ich insbesondere meinen Stellvertreter, Kam. Peter Gaida, der letztes Jahr leider schon mehrfach ins kalte Wasser springen musste, die neue Führung der Jugendfeuerwehr, die Ausbilder und Betreuer der Jugendfeuerwehren und die Kameraden der Wehrführerrunde.

Nicht zu vergessen ist der Neue, der hauptamtliche Gerätewart Mike Grüdl, der gute Ideen einbringt und den Gemeindebrandinspektor in einigen Angelegenheiten entlastet.

Dank sei auch den Gremien der Gemeinde für die gute Zusammenarbeit sowie für die Bereitstellung der erheblichen, aber erforderlichen finanziellen Mittel zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgabe zur Sicherung des Brandschutzes gesagt.

Ebenfalls danke ich Frau Neubacher als zuständige Fachbereichsleiterin für den Brandschutz, dem Ersten Beigeordneten Klaus Hamscher sowie dem Gemeindevorstand, für sein "offenes Ohr" für die Anliegen der Feuerwehr.

Zu guter letzt danke ich unserer Chefin, Frau Dr. Mannes, die in der bisherigen Amtszeit wesentliche positive Aspekte für die Zusammenarbeit und die Fortentwicklung ihrer Feuerwehr eingebracht hat.

Mühlthal, den 26. Februar 2010



- G ö b e l -  
Gemeindebrandinspektor



# Freiwillige Feuerwehr Mühltal



Jahresbericht  
*2009*  
Jugendfeuerwehren

# Jugendfeuerwehr Mühlthal

## Jahresbericht 2009

In fünf Mühltaler Ortsteilen bestehen Jugendfeuerwehren. Die Jugendfeuerwehrwarte leiten diese Jugendgruppen selbständig. Alle Jugendfeuerwehren haben einen gewählten Jugendausschuss.

Die Jugendfeuerwehren treffen sich wöchentlich zu Übungen und Unterrichten, aber auch zu Sport, Spiel und allgemeiner Jugendarbeit.

Im Jahre 2009 waren 36 Mädchen und 55 Jungen, das ergibt genau 91 Jugendliche, in den Mühltaler Jugendfeuerwehren tätig. Das Durchschnittsalter liegt bei 13,7 Jahren.

An die Einsatzabteilungen konnten nach Erreichen des Mindestalters von 17 Jahren, drei junge Herren übergeben werden.

In den letzten 17 Jahren sind insgesamt 127 Jugendliche in die Einsatzabteilungen übergegangen. Das zeigt deutlich, wie wichtig die Jugendfeuerwehren für die Nachwuchssicherung und den Fortbestand der Einsatzabteilungen in Mühlthal sind.

Im Jahr 2009 wurden 496 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung, wie zum Beispiel Übungen und Unterrichte durchgeführt. Für die allgemeine Jugendarbeit wie Basteln, Schwimmen, Kegeln, etc. wurden durchschnittlich 777 Stunden aufgewendet.

Neben den vier Jugendfeuerwehrwarten und einer Jugendfeuerwehrwartin sind 23 Kameradinnen und Kameraden ständig mit der Jugendarbeit in den Jugendfeuerwehren beschäftigt. Jeder dieser Ausbilder und Betreuer in einer Jugendfeuerwehr leistet im Durchschnitt ca. 200 Stunden zusätzlich zum Dienst in den Einsatzabteilungen. Dies ergibt eine Gesamtstundenleistung von 6627 Stunden.

Von den Jugendfeuerwehrwarten, Ausbildern und Betreuern wurden im Jahr 2009 insgesamt 6 Fortbildungslehrgänge der Hessischen Jugendfeuerwehr bzw. der Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg besucht. Fünf Jugendleiterkaten gibt es bereits unter den Betreuern.

Sitzungen und Besprechungen der Kreisjugendfeuerwehr und des Bezirkes IV wurden von den Betreuern besucht.

4 Sitzungen des Gemeindejugendfeuerwehrausschusses wurden abgehalten.

Stefan Richter betreute als stellvertretender Gemeindebrandinspektor das Amt des Gemeindejugendfeuerwehrwartes seit 2007 kommissarisch. Seit 01.07.2009 wird das Amt des Gemeindejugendfeuerwehrwartes durch Mike Grüdl kommissarisch begleitet.

## Aktivitäten/Jahresarbeit

Im Frühling führte ein gemeinsamer Tagesausflug die fünf Jugendfeuerwehren in das Movie-World Germany, wo sich die Jugendlichen in Achterbahnen und Fahrgeschäften dem Rausch der Geschwindigkeit hingaben.

Im Mai besuchten die Mühltaler Jugendfeuerwehren den Bildersuchlauf des Bezirkes in Ober-Ramstadt. Hier konnten die Jugendlichen unter 15 teilnehmenden Jugendfeuerwehren ihr Können unter Beweis stellen. Die Jugendfeuerwehr Frankenhausen belegte den 1. Platz und qualifizierte sich dadurch für die sportliche Begegnung der Kreisjugendfeuerwehr.

Das große Zeltlager stellte zum Kreisjugendfeuerwehrtag im Sommer den Höhepunkt der Jahresarbeit dar. Bei den zahlreichen Spielen und Turnieren legten sich unsere Jugendlichen mächtig ins Zeug. Bei einer Nachwanderung, Schwimmbadbesuchen, Lagerfeuern und einer Beachparty wurde niemandem langweilig. Zum Abschied des Landrates Alfred Jakoubek wurde von 900 Jugendlichen ein menschlicher Schriftzug aufgebaut, mit dem Titel: Danke, Herr Jakoubek. Hierbei durften unsere Jugendfeuerwehren auch nicht fehlen.

In den Sommerferien fand das Jugendcamp der Geschwisterstädte in Mühlthal statt. Die Jugendfeuerwehr Frankenhausen bereitete den jugendlichen Gästen einen schönen Grillabend. Bei gemütlichen Beisammensein und einem abendlichen Spaziergang fühlten sich die 30 Gäste gut versorgt.

In diesem Jahr fand die Bezirksübung in Allertshofen-Hoxhohl statt. Alle Mühltaler Jugendfeuerwehren nahmen daran teil. Eingebettet war diese Übung in das Bezirkszeltlager des Bezirkes 4. Bei schönstem Wetter erlebten die Jugendlichen ein Wochenende mit viel Programm, Unterhaltung und Abwechslung. Planung und örtliche Gegebenheiten waren optimal. Für besondere Belustigung sorgte das freundliche Kräfteressen zwischen den Jugendfeuerwehren aus Nieder-Ramstadt und Frankenhausen. Diese versuchten den jeweils anderen mit ihren, in liebevoller Kleinarbeit, selbstgebaute Musicboxen zu überbieten.

Die Jugendfeuerwehren beteiligten sich an der jährlichen kreisweiten Umweltaktion. Die Jugendfeuerwehr Nieder-Ramstadt kümmerte sich zusätzlich um die Verpflegung aller Teilnehmer in der Gemeinde Mühlthal, indem sie das Mittagessen vorbereitete und ausgab.

Die Abschlussübung im Jahr 2009 fand in Waschenbach bei der Firma Rea statt. Hier beendeten Mühltaler Jugendfeuerwehren ihre praktische Übungssaison mit einer umfassenden Brandbekämpfung. Unser Dank gilt hier der Jugendfeuerwehr Waschenbach für die gute Ausrichtung.

Erstmals nahm in diesem Jahr eine jugendliche Vertreterin der Mühltaler Jugendfeuerwehren am Kreisjugendforum der Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg teil. Dort konnte sie erfolgreich mitarbeiten und die Interessen der Mühltaler Jugendlichen vertreten.

Die Mitgliederversammlung der Mühltaler Jugendfeuerwehr im Oktober war leider aufgrund fehlender Mitglieder nicht beschlussfähig und daher sehr schnell beendet. Die zweite Mitgliederversammlung am 24. November wurde nun bestens besucht. Hier wurden Mike Grüdl zum Gemeindejugendfeuerwehrwart und Arne Luckhaupt zum stellvertretenden Gemeindejugendfeuerwehrwart gewählt.

Am ersten Advent trafen sich die fünf Jugendfeuerwehren zu ihrem Mühlal-Sport-Turnier. Die Sportart in diesem Jahr war Völkerball. In einem äußerst fairen und kameradschaftlichen Wettkampf haben die Jugendlichen Teamgeist bewiesen. Den 1. Platz belegte die Jugendfeuerwehr Traisa.

Mein Dank gilt der Jugendfeuerwehrwartin und den Jugendfeuerwehrwarten, sowie den Betreuern der Jugendfeuerwehren für die gute Zusammenarbeit und die unzähligen Stunden, die sie ehrenamtlich für die Jugendarbeit aufwenden. Dem Gemeindebrandinspektor Thomas Göbel gilt unser Dank ebenso wie den Wehrführungen und Vereinen der einzelnen Ortsteile. Nicht vergessen wollen wir die Kameradinnen und Kameraden der Einsatzabteilungen die, wenn sie gebraucht werden, immer für ihre Jugendfeuerwehren da sind.

Stellvertretend für alle gemeindlichen Gremien bedanken wir uns bei unserer Bürgermeisterin Frau Dr. Astrid Mannes. Weiter möchten wir dem Bauhof für die Unterstützung unserer Arbeit, genauso wie der Umweltbeauftragten der Gemeinde, Frau Frauke Reimers, danken.

Dem Kreisjugendfeuerwehrwart Manuel Feick, dem Bezirkssprecher Jan Heckeke, sowie der Jugendpflege der Gemeinde Mühlal möchten wir für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit ebenfalls herzlich danken.

Mühlal, 02. Februar 2010

Mike Grüdl  
*Gemeindejugendfeuerwehrwart*